

**Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main**

Titel :	Deutschland vom Feinde besetzt
Beilagen :	
Erscheinungsort:	Paris
Seitenzahl :	80 S.
Erscheinungsjahr:	1935
Format :	18 x 28 cm
Jahrgang :	
Signatur d. Orig. :	Wq 550
Masterfiche :	MP 21223 a
Duplikat :	MP 21223
Aufnahme-Faktor:	
mikroverfilmt am :	
durch :	

P 765, 5

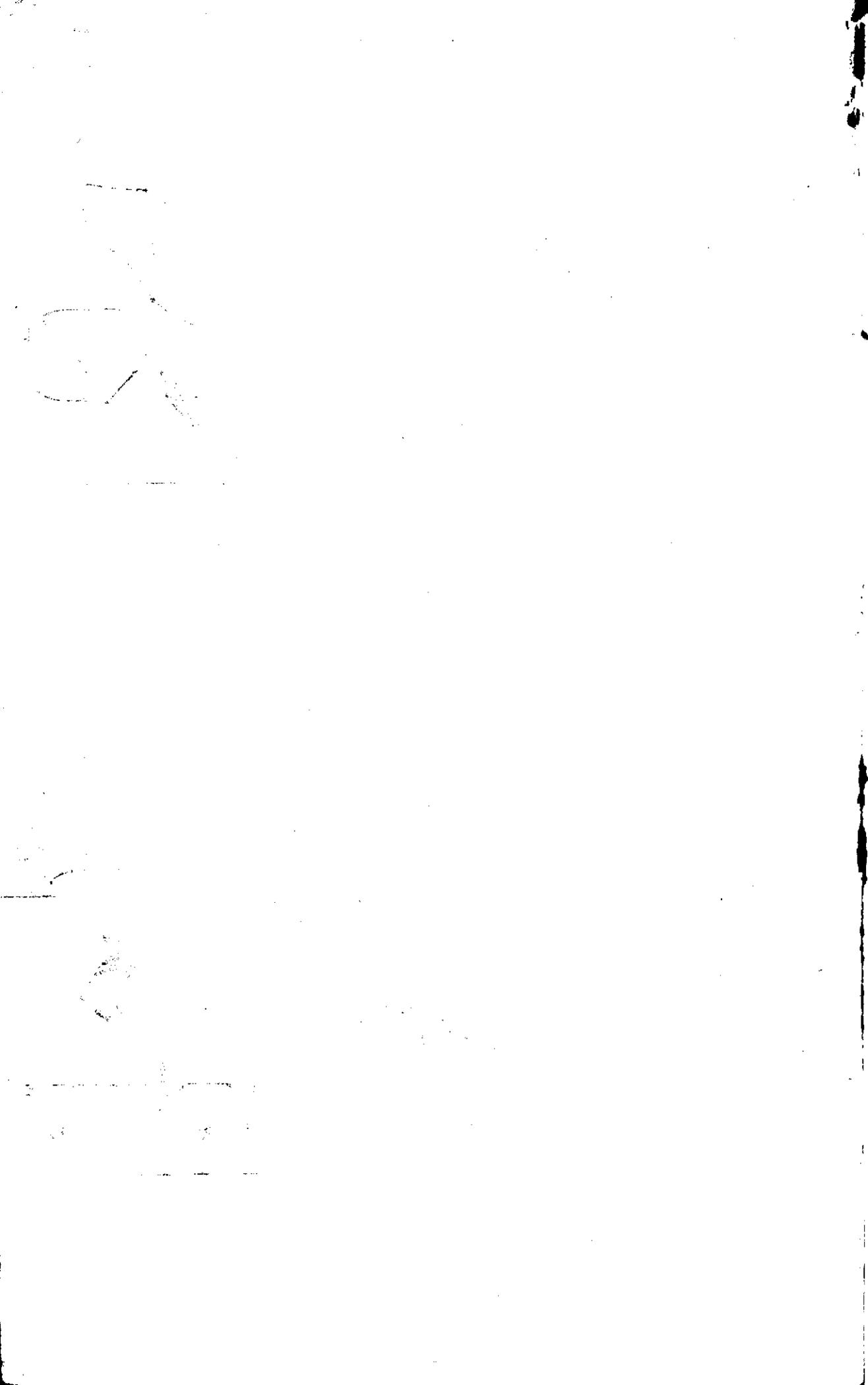


DEUTSCHLAND



VOM

FEINDE BESETZT



DEUTSCHLAND VOM FEINDE BESETZT

DIE WAHRHEIT ÜBER DAS DRITTE REICH

BILDER UND DOKUMENTE
ZUSAMMENGESTELLT
UND HERAUSGEGEBEN
VOM
INTERNATIONALEN
ANTIFASCHISTISCHEN
ARCHIV

VERLAG
EDITIONS DU CARREFOUR
PARIS

*verschieden
210765,5*

HITLER, WIE IHN KEINER KENNT



„Die große Masse der Arbeiter will nichts anderes als Brot und Spiele, die hat kein Verständnis für irgendwelche Ideale, und wir werden nie damit rechnen können, die Arbeiter in erheblichem Maße zu gewinnen. Wir wollen eine Auswahl der neuen Herrschicht, die nicht wie sie von irgendeiner Mitleidsmoral getrieben wird, sondern die sich darüber klar ist, daß sie auf Grund ihrer besseren Rasse das Recht hat, zu herrschen und diese Herrschaft über die breite Masse rücksichtslos aufrechterhält und sichert.“

(Hitler zu Otto Strasser am 22. Mai 1930.)

HITLER, DER »EROBERER«

FRITZ THYSSEN, Vereinigte
Stahlwerke, Geldgeber Adolf
Hitlers: „Wir wollen wieder
Herren im Hause sein!“

REICHSWEHRMINISTER
BLOMBERG: „Bereiten Sie
den Revanchekrieg vor!“



OLDENBURG - JANUSCHAU:
„Die ostpreußischen Ritter-
gutsbesitzer brauchen neue
Subventionen!“

PAPEN: „Schützen Sie die
gottgewollten Vorrechte des
deutschen Herrenmenschen!“

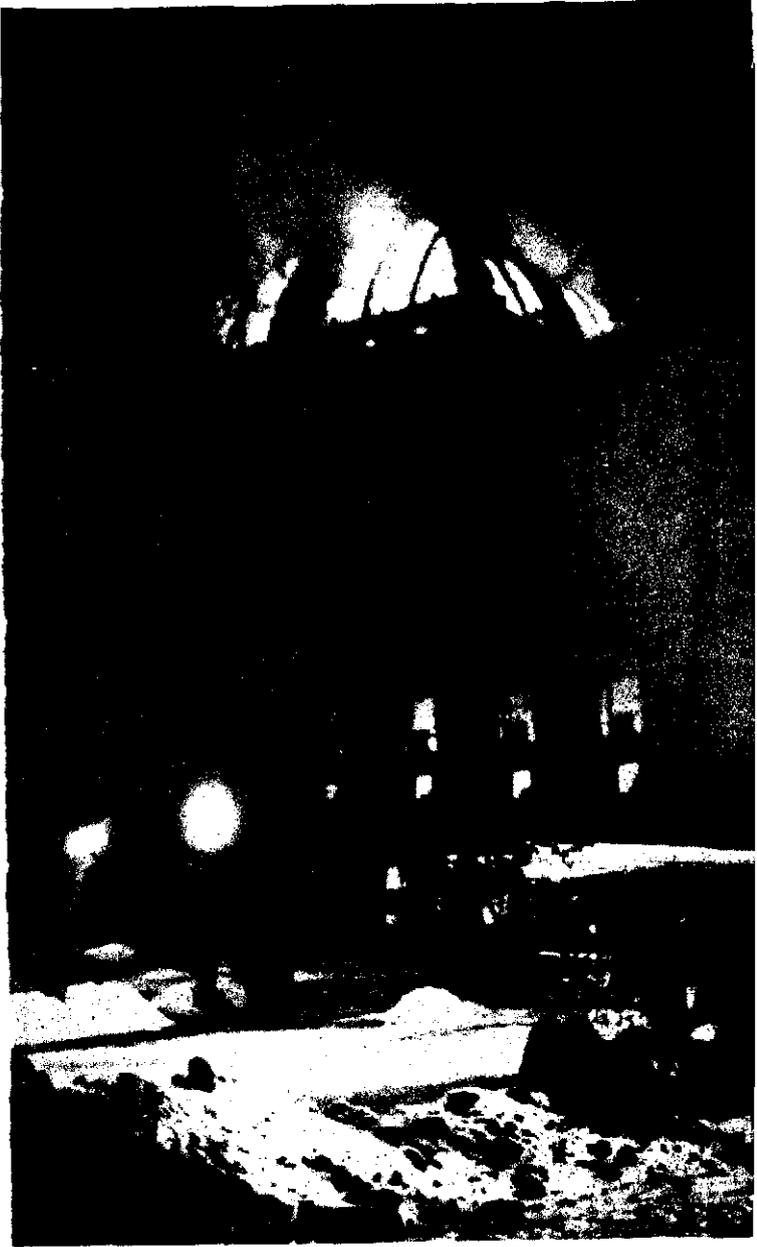
Am 30. Januar empfing Adolf Hitler im Auftrag
der deutschen Junker und Kapitalisten aus den
Händen des Generalfeldmarschalls Hindenburg
die Macht.

SO BEGANN DIE DEUTSCHE REVOLUTION

DIE PROVOKATION



DAS WERKZEUG



DAS WERK



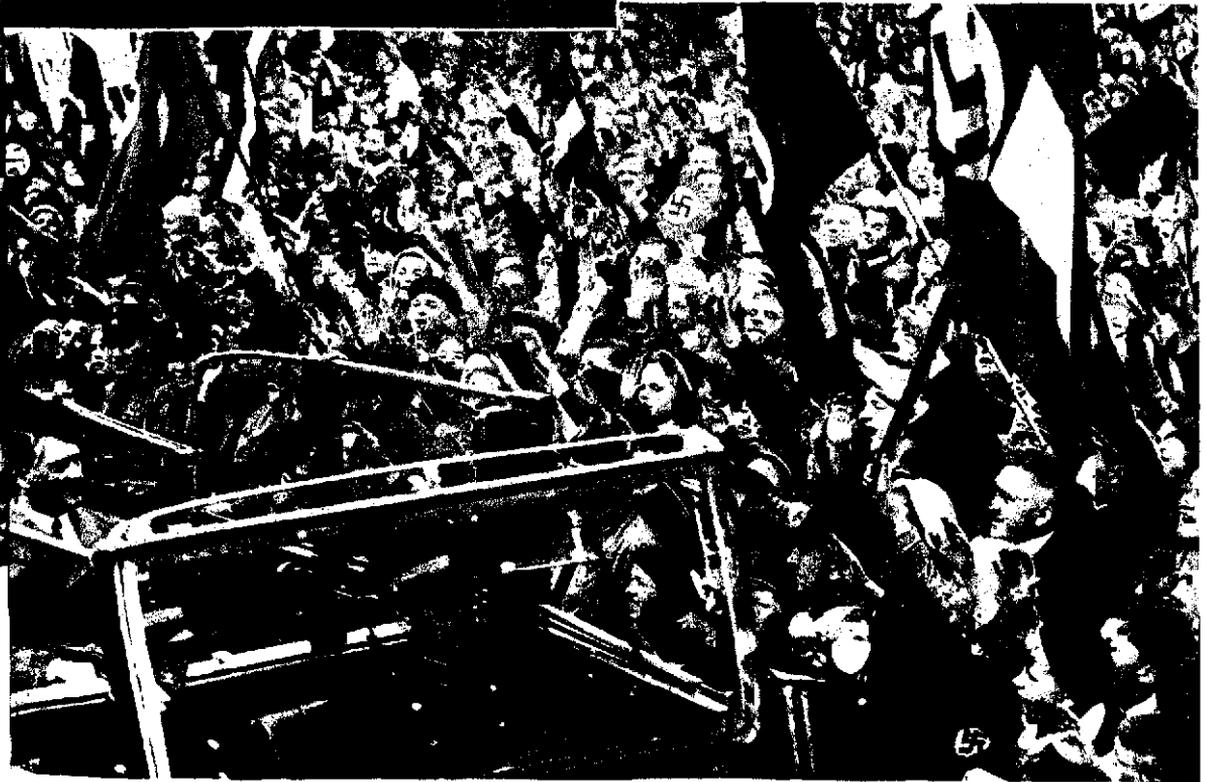
„Das ist ein von Gott gegebenes Zeichen. Niemand wird uns nun daran hindern, die Kommunisten mit eiserner Faust zu vernichten.“

(Hitler
im brennenden Reichstag.)

Hitler, Goebbels, Göring am
Schauplatz der Tat.

DER RAUSCH WIRD ERZEUGT

Der Propagandaminister Goebbels sagt:
„Wir Nationalsozialisten schrien und randalierten, schlugen Florett und schwere Säbel, schossen mit Böllern und vergifteten Pfeilen, und so kamen wir allmählich nach oben... Je weniger wir waren, desto dicker taten wir, und am Ende haben wir gewonnen.“



Adolf Hitler über Propaganda: „Jede Propaganda hat ... ihr geistiges Niveau einzustellen nach der Aufnahmefähigkeit des Beschränktesten und denen, an die sie sich zu richten denkt. Damit wird ihre rein geistige Höhe umso tiefer zu stellen sein, je größer die zu erfassende Menge der Menschen sein soll. Handelt es sich aber, wie bei der Propaganda für die Durchhaltung eines Krieges darum, ein ganzes Volk in ihren Wirkungsbereich zu ziehen, so kann die Voraussicht bei der Vermeidung zu hoher geistiger Voraussetzungen gar nicht groß genug sein.“

„Ganz falsch allerdings wäre es, im Reichtum an theoretischen Erkenntnissen charakteristische Beweise für Führereigenschaft und Führertüchtigkeit erblicken zu wollen. Das Gegenteil trifft häufig zu ... Viel eher wird das der Agitator sein ... ein Agitator, der die Fähigkeit aufweist, eine Idee der breiten Masse zu vermitteln ... sogar wenn er nur Demagoge wäre... er wird dann immer noch besser zum Führer geeignet sein...“

(Aus: „Mein Kampf“)

SEKT



Eine jener Industrien, die durch den „deutschen Sozialismus“ besonders profitiert haben, ist die — Sektindustrie.

Laut rühmen die nationalsozialistischen und die gleichgeschalteten Zeitungen die Tatsache, daß der Sektverbrauch im „Dritten Reich“ sich um beinahe 100% gesteigert hat. Hier sieht man „Arbeiterführer“ bei der Ankurbelung dieses wichtigen Industriezweiges.

(Der erste Presseball am 3. Februar 1934 in den Gesamträumen des Zoo. Von links nach rechts: Reichsminister Dr. Goebbels, Reichswehrminister General von Blomberg, Vizekanzler von Papen und Staatssekretär Funk.)



So leben »Arbeiterführer« im Dritten Reich

BLUT



Oben: Einer der vielen Tausende, die von den Nazis ermordet wurden.

Unten: „Straf“-Expedition der SA und SS in das Proletarierviertel von Düsseldorf-Gerresheim. Vorn (mit den Schnüren) der SS-Standardenführer Sporrenberg, der sich durch besondere Brutalität auszeichnet. Bei dieser „Straf“-Expedition wurden der mehr als 70-jährige Dachdeckermeister (beide Zentrumsleute) erschossen. Von den vielen Schwerverwundeten starb noch einer im Krankenhaus, viele werden zeitlebens Krüppel bleiben. Die gefangenen Arbeiter wurden bestialisch gefoltert, in Konzentrationslager geschleppt, und von einigen weiß man nichts mehr; sie sind — verschollen.

So sterben Arbeiter im Dritten Reich



EIN BEISPIEL

Sklavenparade.



In der „Freizeit“ nach zwölfstündiger Zwangsarbeit wird für die körperliche „Ertüchtigung“ der Gefangenen gesorgt.



Die Abgeordneten Heilmann und Fritz Ebert, sowie die Rundfunkfunktionäre Flesch und Alfred Braun beim ersten Appell in Oranienburg.



Nach getaner „Arbeit“ wäscht sich der Büttel in der Wachstube die Hände.



IN STRÄFLINGSKLEIDERN UND



Gefangene sind billiger als Pferde.



Hintere Reihe von links nach rechts: Menzel (Beuthen), Steinfurth (Berlin), Wisnewski (Berliner Stadtverordneter), Stöcker (komm. Reichstagsabgeordneter) Bartsch (Berlin), Birkenhauer, Rudi Bernstein.



Oberer Reihe, von links nach rechts: Fritz Rosenkranz (Berlin), der bekannte Schriftsteller Carl von Ossietzky (Berlin), Oberdürster (komm. Landtagsabgeordneter), Wilhelm Schröder (Arbeiter aus Berlin), Nilsö (Regisseur der Jungen Volksbühne), Fritz Groh (Berlin), Schmetter (komm. Reichstagsabgeordneter). Diese Aufnahme wurde, wie die obere, von einem wachhabenden Polizeibeamten außerhalb des Zuchthauses gemacht.



Oppositionelle SA-Leute im Konzentrationlager. Sie hatten an den Sozialismus Hitlers geglaubt.

WEIL SIE FÜR

HINTER KERKERMAUERN



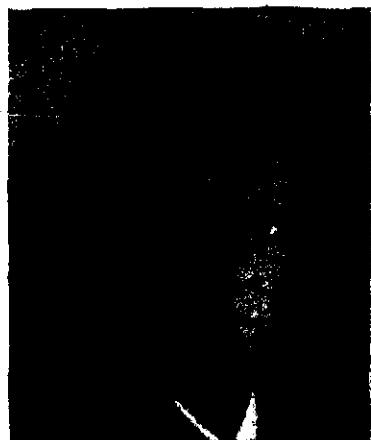
LUDWIG RENN



RICHARD SCHERINGER



ERNST TORGLER



ALBERT KUNZ

Ludwig Renn (Arnold Vieth von Golssenau, Hauptmann a. D.), der Autor der weltberühmten Romane „Krieg“ und „Nachkrieg“. Er bekannte sich zur Sache der Arbeiterschaft und wurde zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Richard Scheringer, Reichswehrleutnant a. D., ehemals glühender Vorkämpfer des Nationalsozialismus, erkannte die Verräterrolle Hitlers und bekannte sich zu den Worten Lenins: „Machen wir die Sache des Volkes zur Sache der Nation, dann wird die Sache der Nation die Sache des Volkes sein.“ Er wird seit Jahren gefangen gehalten.

FREIGESPROCHEN UND DOCH IN HAFT:

Der frühere Reichstagsabgeordnete Ernst Torgler, im Reichstagsbrandprozeß freigesprochen.

Albert Kunz, berliner Arbeiterführer, im Bülowplatz-Prozeß außer Anklage gesetzt.

FRIEDEN UND FREIHEIT KÄMPFTEN

DER FÜHRER DER DEUTSCHEN REVOLUTION



„... Thälmann schlug mit der Faust auf das Geländer und rief in steigender Erregung:
»Ich wurde und werde mißhandelt!«

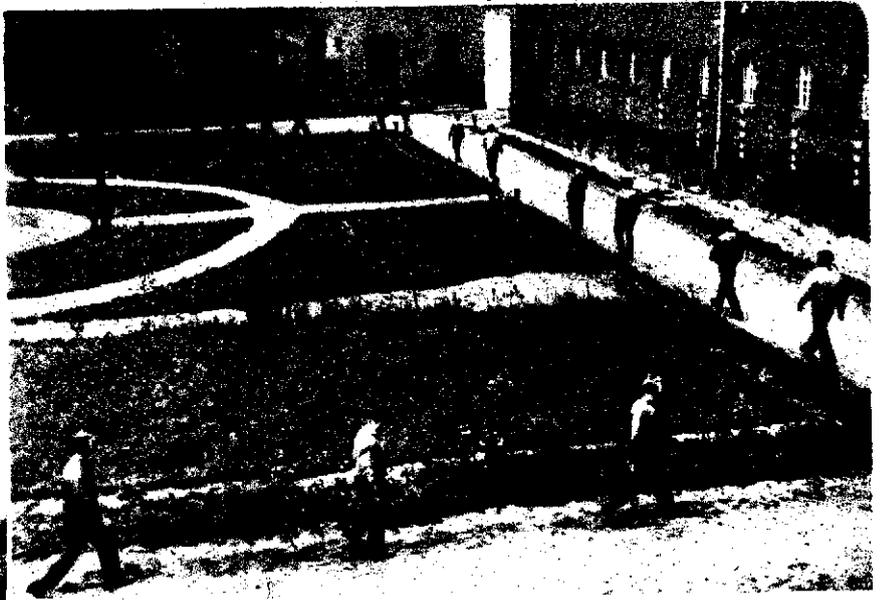
Da wurden wir am Arm gepackt und hinausgeschoben. Wir hörten noch, wie Thälmann uns nachrief:

„GRÜSST MIR DIE ARBEITER AN DER SAAR IN MEINEM SINNE!“

(Das war das Ende der Unterredung, die eine Delegation saarländischer Bergarbeiter im Sommer 1934 in der Gefängniszelle mit Ernst Thälmann hatte.)

»DAS GANZE DEUTSCHLAND SOLL ES SEIN!«

Bis zum Herbst 1934 wurden im
Dritten Reich 37 500 Jahre Zucht-
haus verhängt.

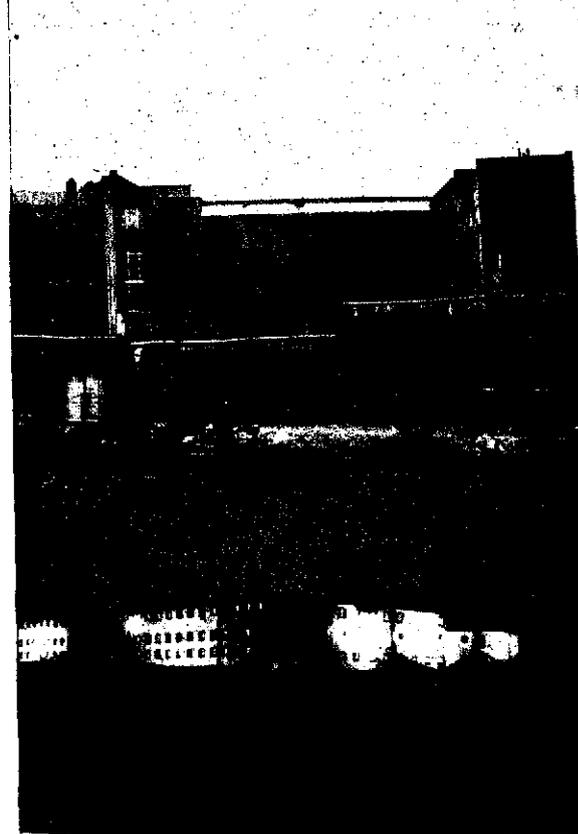


23½ Stunden hinter Kerkermauern, eine
halbe Stunde im Kerkerhof.



Am Tage liegen die engen Zellen im Dun-
keln...

...aber nachts werden sie von Scheinwer-
fern grell beleuchtet, eine zusätzliche Qual
für die Gefangenen. (Bild unten, links.)



Hinter diesen Zellentüren des Frauengefäng-
nisses Barnimstraße (Bild unten) werden
Hunderte Frauen gefangen gehalten, darun-
ter viele, die vom Naziregime als Geiseln
zurückgehalten werden.



TIERE SCHÜTZEN SIE - MENSCHEN SCHINDEN SIE



Zehntausende deutsche Männer und Frauen wurden gleich diesen von verhetzten und sadistischen Folterknechten bis aufs Blut gepeitscht.



ERZIEHUNG ZUR VOLKSGEMEINSCHAFT

Mit Peitsche, Revolver, Gummiknüppel und Schlagring werden in den Folterhöhlen der SA die Freiheitskämpfer zu — „nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen“



GEFANGENE ANTIFASCHISTEN WERDEN GEZWUNGEN, DIE FREIHEITSPAROLEN VON DEN MAUERN ABZUWASCHEN . . .



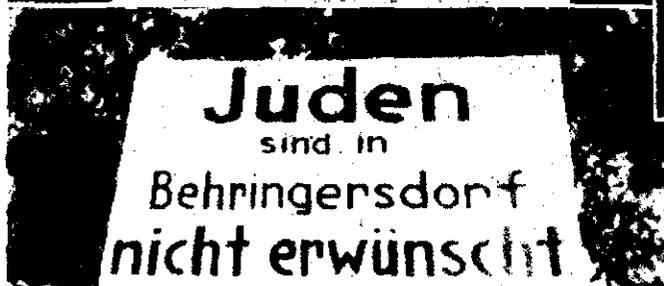
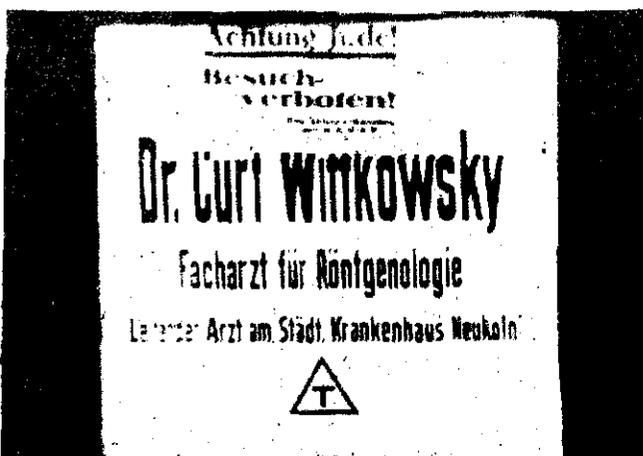
Erste Erziehungskünste an wehrlosen Gefangenen.

...aber unauslöschlich leben sie weiter in den Herzen von Millionen.

BOYKOTT



Hand in Hand mit der physischen Marterung Tausende deutscher Juden, der Vertreibung Zehntausender, der Diffamierung Hunderttausender, geht die wirtschaftliche Vernichtung der kleinen jüdischen Kaufleute, Angestellten, Ärzte und Wissenschaftler.



1. Grund für die Übung des Verbotswortzeichens:

a) Jüdische Beschäftigung wegen _____

b) Beschäftigung durch den Inhabhaber wegen unp. wirtsch. Abhängigkeit
(Eingabe des Grundes, z. B. Erkrankung - Krankheit - ungenügende Beschäftigung etc.)

c) Beschäftigung durch den Inhabhaber wegen _____

d) Vertragsverhältnis im betrieblichen Dienstverhältnis

Zur Ausstellung der obigen Beschilderung ist der Inhabhaber auf Grund von § 100 des Gesetzes über Kreditvermittlung und Wechselverkehrsordnung verpflichtet.

Behringersdorf am 2. Juni 1933

Zentrale Gebüh- und Lohnstelle
der Stadtgemeindeverwaltung Berlin

Aber die jüdischen Bank- und Börsenfürsten sind auch im „Dritten Reich“ Respektspersonen. Ebenso wie der Direktor der Deutschen Bank- und Diskontogesellschaft, Oskar Wassermann, zufrieden erklären konnte, daß sich ihm gegenüber der Wandel der Dinge nicht bemerkbar gemacht habe, hat auch der hier gezeigte Bankdirektor Sobernheim keinen Anlaß zur Klage.

FEUCHTFRÖHLICHE JUDENHATZ



„Gewiß ist der Jude auch ein Mensch . . .
Aber der Floh ist auch Tier — nur kein an-
genehmes . . . Vor uns und unserem Ge-
wissen haben wir die Pflicht, ihn unschädlich
zu machen.“

(Josef Goebbels in „Der Nazi-Sozi“, Eher-Verlag,
München.)



UNSTERBLICHE OPFER



Dressel, bayrischer Landtagsabgeordneter (KPD) — in Dachau ermordet.



Willy Franz, AIZ-Vertriebsstellen-Leiter — in Dachau zu Tode gefoltert.



Sepp Götz, Funktionär der KPD, Südbayern — zu Tode gefoltert.



Heuck, Leiter des Bezirks Waserkante (KPD) — im Zuchthaus ermordet.



Erich Baron, Schriftsteller und Redakteur — in der Zelle erhängt.



Albert Barniku, Betriebsrat — in Dortmund durch Dolchstiche getötet.



Gustav Sandtner, Landtagsabgeordneter (K.P. D.), Breslau — ermordet.



Fritz Gumpert, Heidenau — im Konzentrationslager Hohenstein zu Tode getreten.

IHR SANKET DAHIN



Eggert, sozialdemokratischer Gewerkschaftssekretär — ermordet.



Johannes Stelling, Abgeordneter der SPD — ermordet.



Heinrich Lipps, Arbeiter aus Köln — aus dem Hinterhalt erschossen.



Theodor Lessing, bekannter Gelehrter, in der CSR von Nazis erschossen.



Erich Mühsam, proletarischer Dichter, Anarchist — zu Tode gefoltert.



Felix Fechenbach, soz.-dem. Redakteur — „auf der Flucht“ erschossen.



Martin Leuschel, Arbeiter aus Harburg b. Hamburg — erschossen.



Ulrich, sozialdemokratischer Staatspräsident — in der Zelle erhängt.

»EINGESCHREINT IN DEM GROSSEN HERZEN DER ARBEITERKLASSE ...«



Eug. Schönhaar



Erich Steinfurth



John Scheer

John Scheer, führendes Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands, Eugen Schönhaar, bekannter Arbeiterfunktionär und Organisator der illegalen Presse, Erich Steinfurth, führender Funktionär der „Roten Hilfe“, wurden zusammen mit dem kommunistischen Funktionär Schwarz von einem Kommando z. B. V. „auf der Flucht“ erschossen. Angeblich wollte man sie als Zeugen im Thälmann-Prozeß aus verschiedenen Kerkern und Konzentrationslagern nach Berlin bringen — in Wirklichkeit mußte man ihre Aussagen so fürchten, daß man sie ermorden ließ.

DREI MÜTTER

Die entfesselte Mordgier macht nicht Halt vor Frauen und Müttern. Mehr als 50 erschlagene Frauen sind Blutzegen des Hitlerterrors.



Im Kreis: Die Arbeiterin Grete Messing, Mutter zweier Kinder, wurde am 6. März 1933 in Selb (Bayern) von den Nazis niedergeschossen.

Bild rechts: Anna Röder, Gastwirtin in Berlin-Friedenau, wurde von den Nazis überfallen und getötet.



Bild in der Mitte: Am 2. Februar 1933 wurde die Arbeiterfrau Wilhelmine Struth in Hamborn von Nationalsozialisten ermordet. Die tödliche Kugel durchschlug den Kopf. An der Bahre der Erschossenen trauert das vierjährige Töchterchen.

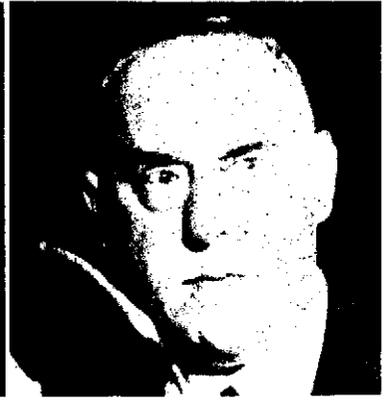
BARTHOLOMÄUSNACHT - 30. JUNI 1934



Karl Ernst, Gruppenführer von Berlin-Brandenburg. (Ermordet am 30. Juni.)



Edmund Heines, Obergruppenführer der SA, Polizeipräsident von Breslau. (Ermordet am 30. VI.)



Gregor Strasser, Reichsorganisationsleiter der NSDAP. (Ermordet am 30. Juni.)



» DIE TREUE IST
DAS MARK DER EHRE «

General von Schleicher und Frau von Schleicher, die am 30. Juni in ihrer Wohnung überfallen und ermordet wurden.

„... Am Abschluß des Jahres der nationalsozialistischen Revolution drängt es mich, mein lieber Ernst Röhm, ... Dir zu versichern, wie sehr ich dem Schicksal dankbar bin, solche Männer wie Du als meinen Freund und Kampfgenossen bezeichnen zu dürfen.

In herzlicher Freundschaft und dankbarer Würdigung

Dein Adolf Hitler.“

(Aus dem Neujahrsbrief Adolf Hitlers an Röhm 1934.)



ERMORDETE KATHOLIKENFÜHRER

Statt jeder besonderen Anzeige
Ergeben in den heiligen Willen Gottes, stehen wir tief erschüttert an der Bahre meines aller geliebten Mannes und teuersten Kameraden, meines sorgenden Vaters, unseres unvergüthlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Dr. Erich Klausener
Ministerialdirektor im Reichsverkehrsministerium
Vorsitzender der Katholischen Aktion
im Bistum Berlin
Komtur des St. Gregoriusordens
Mitglied des Eisernen Kreuzes erster Klasse

Er wurde uns nach einem Leben der Liebe und des Opfers für Familie, Kirche und Vaterland am 30. Juni 1934 plötzlich entrissen.
Berlin W 92 und Düsseldorf.
Lutherstr. 47

Hedwig Klausener, geb. Kay
Erich Klausener
Elisabeth Klausener, geb. Bienenbeck
Dr. Bruno Klausener
Maria Klausener, geb. Springmühl.

Die Zeit des Requiems und der Beisetzung wird noch bekanntgegeben.

Am 30. Juni 1934 fielen den Göring'schen Mordkommandos auch die Führer der katholischen Opposition zum Opfer.



Ministerialdirektor Erich Klausener, Leiter der katholischen Aktion in Berlin, wurde in seinem Amtsraum von Beamten der Gestapo erschossen. Seine Leiche wurde verbrannt und die Asche seiner nichtsahnenden Witwe in einem Postpaket zugestellt.

Der Führer der katholischen Jugendorganisation „Deutsche Jugendkraft“ in Düsseldorf, Probst, wurde am 30. Juni 1934 fusiliert.



Der 74jährige Herr von Kahr, früherer Generalstaatskommissar für Bayern, einer der führenden Politiker der Bayrischen Volkspartei, fiel am 30. Juni persönlicher Rache zum Opfer.



Grab des Dachdeckermeisters Theodor Wolber, in Düsseldorf-Bilk, der bei einer nationalsozialistischen Demonstration angeschossen wurde und am 8. März 1934 starb.



AUGUST LÜTGENS

DER LEGALE
„Möge für Euch einst das Glück kommen, für das ich sterbe. Wenn ich falle, die Fahne wird stehen, trotzig und stark. Alle, die vor mir den letzten Weg gegangen sind, sind ihn als Mann gegangen. Dasselbe werde auch ich tun“.

Hermann Fischer in seinem Brief aus der Todeszelle, wenige Stunden vor dem Gang zum Schaffott in Hamburg am 19. Mai 1934.



WERNER TESCH

MIT DEM HANDBEIL HINGERICHTET:

- Wilhelm Volk, hingerichtet in Hamburg am 9. August 1933
- Wolff, hingerichtet in Hamburg am 9. August 1933
- Ludwig Büchler, hingerichtet in Darmstadt am 27. August 1933
- August Lütgens, hingerichtet in Altona am 1. August 1933
- Walter Möller, hingerichtet in Altona am 1. August 1933
- Karl Wolff, hingerichtet in Altona am 1. August 1933
- Bruno Tesch, hingerichtet in Altona am 1. August 1933
- Lorenz Schliefer, hingerichtet in Bamberg am 10. Dezember 1933
- Kurt Gerber, hingerichtet in Breslau am 28. November 1933
- Hermann Hamacher, hingerichtet in Köln am 10. Oktober 1933
- Otto Wäser, hingerichtet in Köln am 10. November 1933
- Bernhard Wilms, hingerichtet in Köln am 10. November 1933
- Heinrich Horsch, hingerichtet in Köln am 10. November 1933
- Mathias Moritz, hingerichtet in Köln am 10. November 1933
- Josef Engels, hingerichtet in Köln am 10. November 1933
- Ernst Lindau, hingerichtet in Harburg am 12. Januar 1934
- Karl Hans, hingerichtet in Dessau am 17. Januar 1934
- Wilhelm Bieser, hingerichtet in Dessau am 17. Januar 1934
- Arthur Retslag, hingerichtet in Hamburg am 2. März 1934
- Fick, hingerichtet in Lübeck am 8. März 1934
- Hanak, hingerichtet in Hamburg am 2. März 1934
- Walter Siedermann, hingerichtet in Königsberg am 20. März 1934
- Fritz Lange, hingerichtet in Königsberg am 20. März 1934
- Peter Huppertz, hingerichtet in Düsseldorf am 27. März 1934
- Emil Schmidt, hingerichtet in Düsseldorf am 27. März 1934
- Schafranski, hingerichtet in Braunschweig am 2. Oktober 1933
- Schidzik, hingerichtet in Hagen im September 1934
- Josef Reiting, hingerichtet in Frankfurt im November 1934
- Rochow, hingerichtet in Berlin am 14. Juni 1934
- Woythe, hingerichtet in Berlin am 14. Juni 1934
- Kaptur, hingerichtet in Hamburg am 2. März 1934
- Jonny Dettmer, hingerichtet in Hamburg am 19. Mai 1934
- Hermann Fischer, hingerichtet in Hamburg am 19. Mai 1934
- Arthur Schmidt, hingerichtet in Hamburg am 19. Mai 1934
- Alfred Wehrenberg, hingerichtet in Hamburg am 19. Mai 1934
- Richard Hüttig, hingerichtet in Berlin am 14. Juni 1934
- Gregor Meißner, hingerichtet in Elbing im September 1934



JOSEF REITINGER

Letzte Worte von August Lütgens vor seiner Hinrichtung am 1. August 1933:

„Ich sterbe für die proletarische Revolution. Rot Front!“



WALTER MÖLLER

MORD

„Der Verurteilte Wolff wurde unmittelbar vor der Hinrichtung gefragt, ob er noch einen Wunsch habe. Er erklärte, sich noch einmal richtig ausrecken zu wollen. Als ihn die Henker und die anwesenden SA-Leute verständnislos ansahen, schlug er mit voller Kraft dem nächststehenden SA-Mann die Zähne ein“

Zeitungsmeldung über die Hinrichtung in Altona am 1. VIII. 1933.



ARTHUR RETSLAG

IN DEN TODESZELLEN:

Bartel, zum Tode verurteilt in Chemnitz am 22. Mai 1933
Winkler, zum Tode verurteilt in Chemnitz am 22. Mai 1933
Szodry, zum Tode verurteilt in Berlin am 25. Juli 1933
Fölz, zum Tode verurteilt in Berlin am 25. Juli 1933
Trampenau, zum Tode verurteilt in Harburg am 30. Juli 1933
Armstedt, zum Tode verurteilt in Düsseldorf am 7. September 1933
Margel, zum Tode verurteilt in Düsseldorf am 7. September 1933
Tibulski, zum Tode verurteilt in Düsseldorf am 7. September 1933
Hörr, zum Tode verurteilt in Düsseldorf am 7. September 1933
Rohlers, zum Tode verurteilt in Düsseldorf am 7. September 1933
Eggert, zum Tode verurteilt in Düsseldorf am 7. September 1933
Riebard, zum Tode verurteilt in Düsseldorf am 7. September 1933
Heinrich Wolf, zum Tode verurteilt in Braunschweig am 9. Oktober 1933
Georg Kasparik, zum Tode verurteilt in Chemnitz am 22. Oktober 1933
Schmied, zum Tode verurteilt in Chemnitz am 22. Oktober 1933
Beck, zum Tode verurteilt in Chemnitz am 19. Oktober 1933
Paul Morgen, zum Tode verurteilt in Prenzlau am 26. Oktober 1933
Letzner, zum Tode verurteilt in Magdeburg am 9. November 1933
Pischon, zum Tode verurteilt in Kottbus am 16. Dezember 1933
Sander, zum Tode verurteilt in Hamburg am 24. Dezember 1933
Heinz Purl, zum Tode verurteilt in Hamburg am 12. Dezember 1933
Schulte, zum Tode verurteilt in Dortmund am 22. Januar 1934
Scheer, zum Tode verurteilt in Dortmund am 22. Januar 1934
Rapior, zum Tode verurteilt in Dortmund am 10. Februar 1934
Voit, zum Tode verurteilt in Dortmund am 10. Februar 1934
Grickschass, zum Tode verurteilt in Königsberg am 10. März 1934
Hahn, zum Tode verurteilt in Breslau am 17. März 1934
Sally Epstein, zum Tode verurteilt in Berlin am 15. Juni 1934
Hans Ziegler, zum Tode verurteilt in Berlin am 15. Juni 1934
Broede, zum Tode verurteilt in Berlin am 14. Juni 1934

IN DER TODESZELLE ERMORDET:

Feddersen, in Hamburg am 21. Juli 1933
Kaeding, in Lübeck im Oktober 1933



ERNST LINDAU

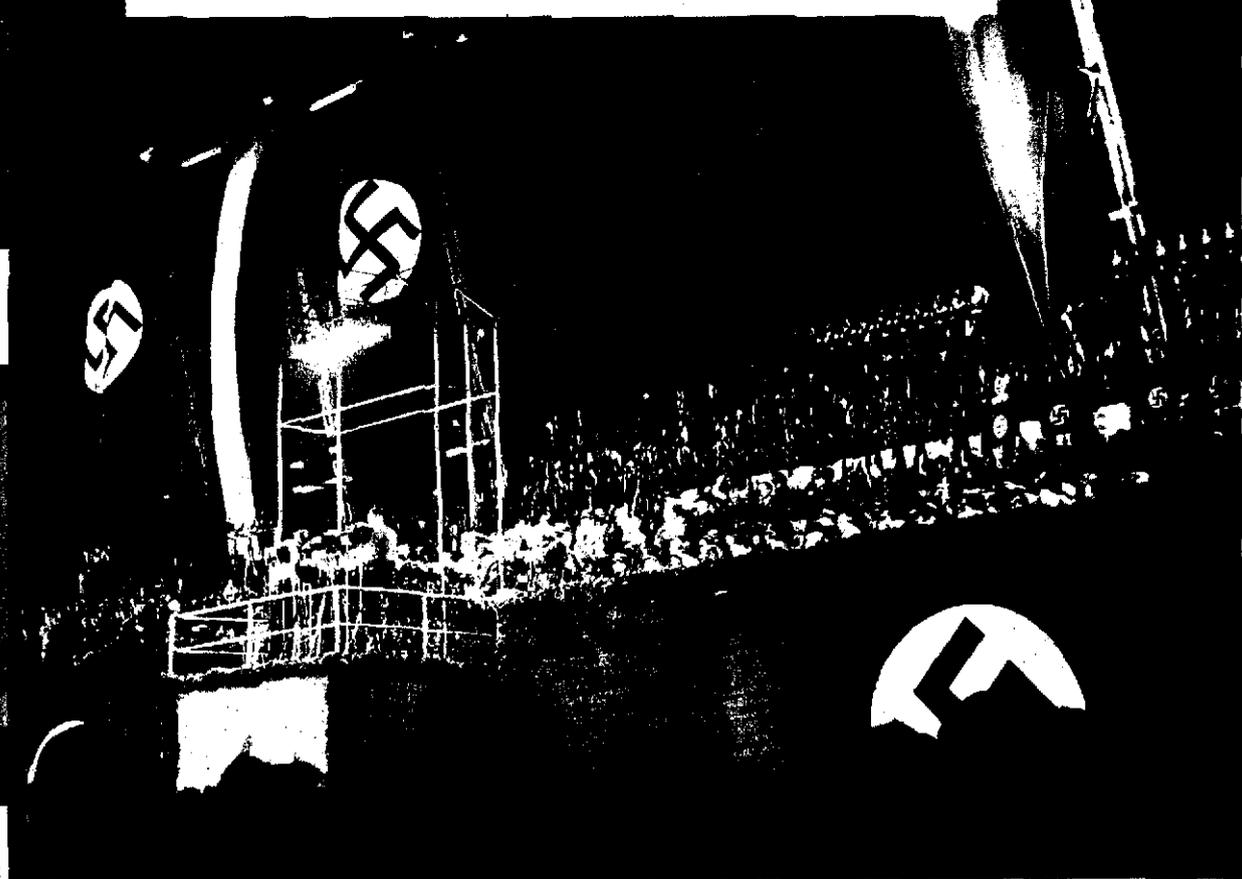


KARL WOLFF

Aus dem Abschiedsbrief von Bruno Tesch, der ebenfalls am 1. August 1933 in Hamburg hingerichtet wurde:

„Wir sterben, wie wir gekämpft haben!“

»TAG DER DEUTSCHEN ARBEIT«



.. Mai 1933. Hitler: „Ehret die Arbeit, achtet den Arbeiter“ (in der Rede auf dem Tempelhofer Feld).



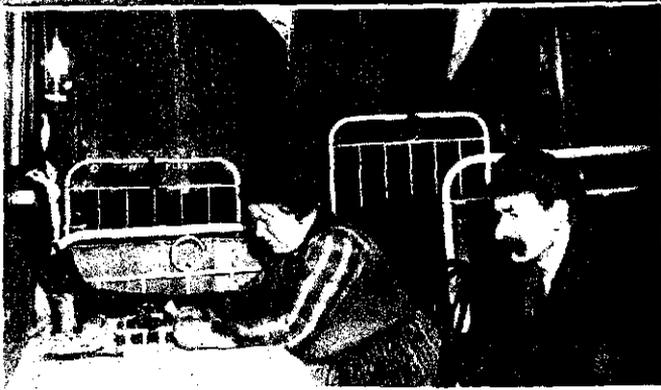
So wurde der Besitz und das Vermögen der deutschen Arbeiterschaft geehrt: Zerstörung der Gewerkschaftshäuser, Verwüstung des Mobilars, Diebstahl des Vermögens der Organisationen.

Ley (in seiner Proklamation anlässlich der Besetzung und Zerstörung der Gewerkschaftshäuser): „... deshalb schlagen wir dem marxistischen Gesindel seine Hauptwaffe aus der Hand und nehmen ihm damit seine letzte Möglichkeit, um sich neu zu stärken. Die Teufelslehre des Marxismus soll elendig auf dem Schlachtfelde der nationalsozialistischen Revolution krepieren!“

SO WOHNEN DIE ARBEITER



... in alten Kasernen



... in finsternen Dachstübchen



... unter undichten Dächern

... in baufälligen Baracken

SO WOHNEN DIE HERREN

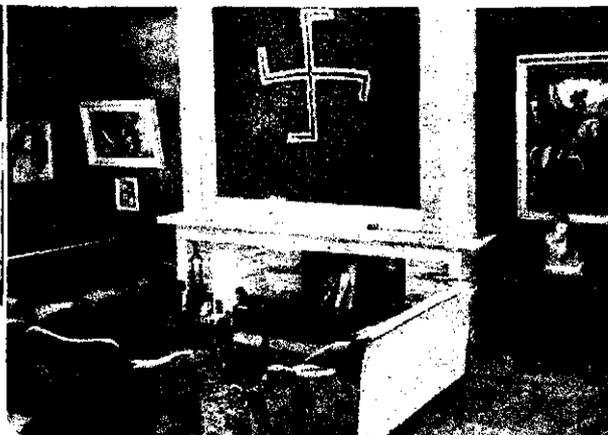
Göring besitzt außer seinen Diensträumen mehrere Schlösser, Jagdhäuser und Luxuswohnungen.



Teilansicht aus Görings berliner Privatpalais.



Und so reisen die Herren des „Dritten Reichs“. Das Wohnzimmer im Luxuszug der Reichsregierung.



SO ESSEN DIE ARBEITER

Zur Beachtung!

Es wird empfohlen, das auf der Freibank zur Abgabe gelangend: Fleisch baldigst zu verwerten und im durchhochsten oder durchgebratenen Zustande zu genießen. Die Direktion.

Halbverdorbenes Freibankfleisch, bei dem die Schlachthofdirektion sofortiges Abkochen und schnelle Verwendung empfiehlt, ist für viele Hausfrauen ein begehrtes Gericht.

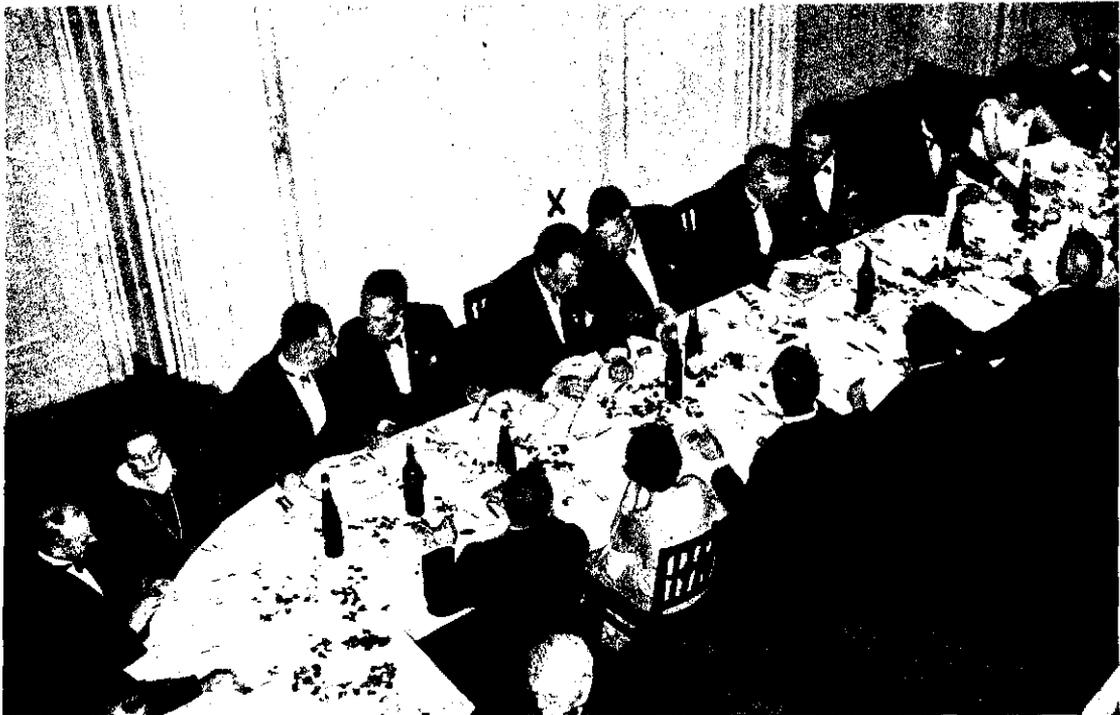


Das tägliche „Eintopfgericht“ des Arbeiters. Bei einem Durchschnittseinkommen von 26 Mark in der Woche langt es auch beim vollbeschäftigten Arbeiter für die achtköpfige Familie nur zu Kartoffeln und Brot, Brot und Kartoffeln.

SO TAFELN DIE HERREN



Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, Staatssekretär Dr. Funk, die Frau des berliner Oberbürgermeisters Sahm (im Hintergrund Freiherr von Papen) bei der — „Arbeit“.



Göring bei seinem täglichen Bankett. — Hier empfängt er englische Sportflieger in den Räumen des Aero-Clubs. (In der Mitte: Göring.)



FÜHRER UND GEFOLGSCHAFT

Wer ist hier Führer — und wer Gefolgsmann?

Den Gefolgschaftsangehörigen übergebe ich hier mit gemäß § 26 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit die neue Betriebsordnung; sie tritt am 1. Oktober 34 an die Stelle der bisherigen Arbeitsordnungen und Dienstordnungen.

Ich hoffe, daß die Betriebsordnung im Sinne unseres Führers Adolf Hitler das gegenseitige Vertrauen vertiefen und dem Wohle unserer Arbeitsgemeinschaft dienen wird.

Der Führer
der Siemens-Schuckertwerke /
gez. Kötting

I Grundgedanken

§ 1

Jeder Volksgenosse, der in das Haus Siemens eintritt oder ihm angehört, soll sich stets bewußt sein, daß er einem deutschen Unternehmen von hoher technischer Bedeutung und anerkannter Tradition seine Dienste widmet. Wer sein Lebensschicksal mit dem Hause Siemens verbinden will, kann damit rechnen, daß das Haus Siemens ihm die gleiche Verbundenheit bekunden wird solange sein menschliches Verhalten und seine Arbeitsleistung sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse des Hauses dies gestatten

§ 2

Jeder Angehörige der Gefolgschaft soll seine volle Kraft in den Dienst des Hauses Siemens stellen. In seinem persönlichen Verhalten soll er alles vermeiden, was das Ansehen des Hauses beeinträchtigen und die Betriebsgemeinschaft stören könnte

DER NAZIBONZE

Schaut Euch dieses Bild an, wie herablassend dieser »Führer der Deutschen Arbeitsfront«, Robert Ley, aus seinem eleganten Auto die schwielige Faust des Arbeiters drückt.

Diese Leutseligkeit ist dem Vorbild erlauchter Herren gut abgeguckt.



DIE ARBEITSSCHLACHT

PROPAGANDA

Adolf Hitler eröffnet mit vielem Pomp die „Arbeitsschlacht“ auf der „Reichsautobahn“ in Unteraching bei München.



Von verlangt, auch
Wiederbetraf. Zulhr.
an Fr. K. Klich,
Havelberg, Kungshor-
straße 3.

Kaufmann
S. M. Mann, 27. seit
1931 Wg., mit sämt-
lichen Büroarbeiten
vertraut, sucht drin-
gend irgendwelche Tä-
tigkeit. Rob. Städtl,
Charlottenburg, Rül-
kerstraße 5.

S. M. Mann
seit 18 Monaten er-
werbslos, sucht Stel-
lung. Sprachkenntnisse
Englisch, Französisch,
12jährige Tätigkeit
als erster Chemo-Be-
triebstechniker, Pho-
tonverläufer, Photo-
vertreter, Phototech-
niker. Ahlhorn, Hions-
Udstraße 8.

S. M. Mann
27 J. Ich. zuverl.,
nüchtern mit guten
Zeugnissen, sucht Stel-
lung als Autochlofer.
10 Jahre im Fach,
aber als Fahrer, Pri-
vat, Geschäftswagen,
auch als Tankwärter.
Angebote erbeten an
Fritz Budow, Berlin-
Steglitz, Moltkestr. 2.

Bekleidung

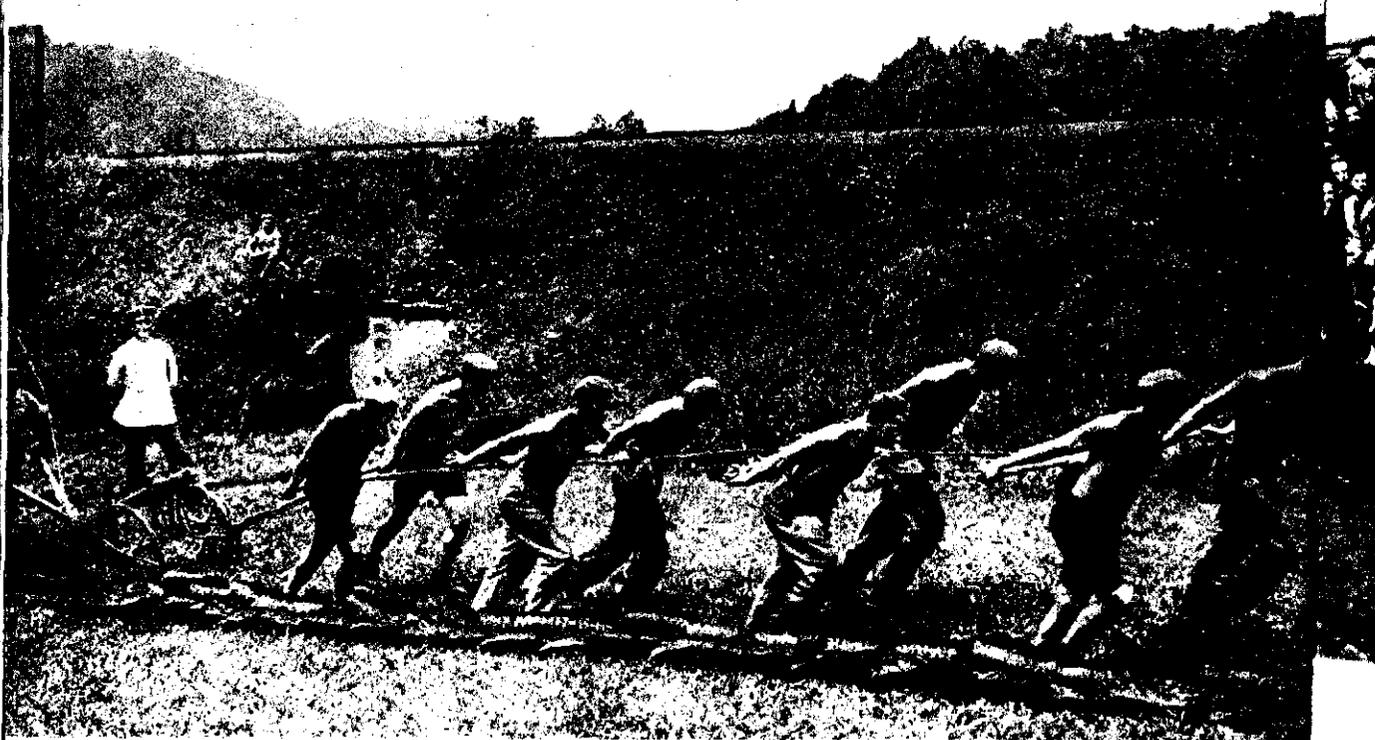
Getragene

UND WIRKLICHKEIT

Oben: Inserate aus dem „Völkischen Beobachter“, lange nach Beginn der „Arbeitsschlacht“.

Links: Arbeitslosen-Demonstration in Berlin: allein im graphischen Gewerbe suchen 500 tausend Menschen Arbeit!

SKLAVENFRON — SKLAVENLOHN



Die „großzügigen“ Straßenbauten Adolf Hitlers werden im „Arbeitertum“, dem amtlichen Organ der „Deutschen Arbeitsfront“ vom 1. Oktober 1934, rühmend verglichen mit den Bauten der Pyramiden unter den ägyptischen Pharaonen.



Die Entlohnung der Pflichtarbeiter im Dritten Reich besteht in einem Teller Suppe und 20 Pfennigen pro Tag.

BETROGENE JUGEND

HITLER VERSPRACH
der deutschen Jugend Aufstieg
und gesicherte Zukunft.



IN WIRKLICHKEIT sind nach dem Gesetz vom 1. August 1934 alle Jugendlichen bis zu 25 Jahren aus den Betrieben verjagt worden und zur Zwangsarbeit auf dem Lande abgeschoben. Hier heißt es: stramm stehen . . .



. . . und im Arbeitsdienstlager für ein paar Pfennige Taschengeld und einen Teller Suppe Schwerarbeit leisten.

E
s
e
"B
J
a
b
F
g
:
H
d
:
M
w
i
s
t
f
r
M
d
i
n
i
:
B
:
G
:
N

HERR LEY ERKLÄRT:



Der Führer der deutschen Arbeitsfront Ley erklärte in einer Rede: „Wir fangen schon beim Kinde von drei Jahren an. Sobald es anfängt zu denken, bekommt es schon ein Fähnchen in die Hand gesteckt ...

... alsdann folgt die Hitlerjugend, die SA, der Wehrdienst ...

... Wir lassen den Menschen nicht los, wenn das alles vorbei ist, kommt die Arbeitsfront und nimmt die Menschen immer wieder auf und läßt sie nicht los

BIS ZUM
GRAB, MÖGEN
SIE NUN
WOLLEN
ODER

NICHT.“



just
agt
tier

geld

AUFSTIEG? NEIN - AUFMARSCH



EXERZIEREN

Jugendliche Arbeitsdienstler müssen ihre Freizeit mit militärischen Übungen ausfüllen.



APPELLIEREN

Jugendliche Arbeitsdienstler beim Stiefelappell.



PRÄSENTIEREN

Jugendliche Arbeitsdienstler beim: Präsentiert... den Spaten!



PARADIEREN

Jugendliche Arbeitsdienstler bei der Fahnenparade.

UND MARSCHIEREN



INS MASSENGRAB



ZWEIMAL DEUTSCHE FRAUEN



Für Cäcilie von Hohenzollern, Frau des früheren Kronprinzen, Herrin auf Schloß Ohls, vielfache Millionärin und eine der reichsten Großgrundbesitzerinnen Deutschlands, besteht der Beitrag zur „Volksgemeinschaft“ im Absingen des Deutschlandliedes.



Der »Führer der deutschen Arbeitsfront«, Dr. Ley, ermahnt die Tabakarbeiterinnen einer Zigarettenfabrik in Elbing (Ostpreußen), die pro Woche RM 2.50 verdienen, zur »Volksgemeinschaft«.

DER WUNSCH DER FRAU GOEBBELS

Die Frau des Reichspropagandaministers, Frau Magda Goebbels, bekannt wegen ihrer Eleganz und berühmt durch die splendiden Empfänge in ihrem Hause, enthüllte in einer Rundfunkansprache: „An das deutsche Volk“ ihre geheimsten Wünsche: „Wenn ich nicht die Frau des Reichspropagandaministers wäre, möchte ich wohl eine deutsche Hausangestellte sein.“ Das Leben ist grausam; aber wir meinen, diesen Wunsch könnte es der mächtigen Dame dennoch erfüllen.



Frau Magda Goebbels.

Empfang im Hause Goebbels.



Eine deutsche Hausangestellte.

BANK- UND BÖRSENFÜRSTEN

Nr 66

Reichstag
V. Wahlperiode
1930

Am 14. Oktober 1930 brachte die eben in Stärke von 107 Mann in den Reichstag einziehende Fraktion der Nationalsozialisten den berühmten Antrag gegen die Bank- und Börsenfürsten ein.

Antrag

Dr. Feld und Genossen. Der Reichstag wolle beschließen:

Das gesamte Vermögen der Bank- und Börsenfürsten, der seit 1. August 1914 zugezogenen Ostjuden und sonstigen Fremdstämmigen, ihrer Familien und Van-Nienangehörigen, ferner der seit diesem Tage durch Krieg, Revolutions-, Inflations- oder Deflationsgewinne erworbenen Vermögenszuwachs wird zum Wohle der Allgemeinheit des deutschen Volkes entschädigungslos enteignet. Alle Großbanken, einschließlich der sogenannten Reichsbank, sind ungehäuft in staatlichen Besitz zu überführen.

Berlin, den 14. Oktober 1930.

Dr. Frid Buch Dreher Ritter von Epp Heber (Sachsen) Dr. Brandt II
Dr. Goebbels Öhring Meyer-Quade Graf zu Reventlow Sisträcker
Störj Wagner Willkens



Reichs-Wirtschaftsminister Hjalmar Schacht, der Beauftragte des Finanzkapitals im Hitlerkabinett.

Reichstag, V. 1930. Druck Nr. 65. Ausgegeben am 16. Oktober 1930.

Die Drucksachen des Reichstags sind fortlaufend und einzeln durch Carl Schömanns Verlag, Berlin C 8, zu beziehen.

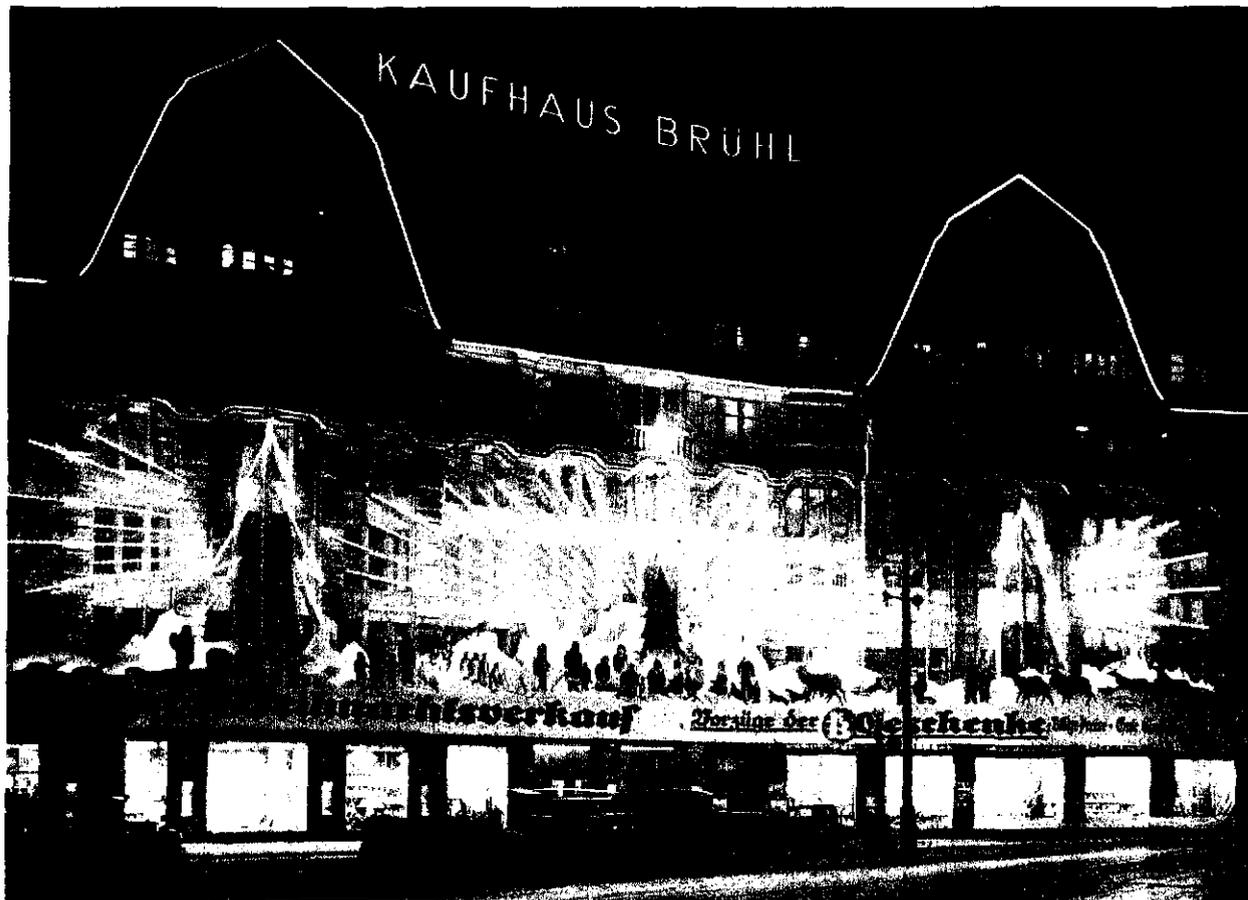
Spontane Hausse an der judenreinen Börse

Berlin, 1. April. | Spontanen Hausse auf allen Marktgebieten

Mehr als je bestimmen die Bank- und Börsenfürsten die Geschicke des deutschen Volkes.



In der ersten Reihe links: Dr. von Stauss, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, Mitglied des Preußischen Staatsrates, einer der Finanzkönige, die Hitler den Weg zur Macht geebnet haben. Neben ihm Herr von Siemens, einer der größten Industriemagnaten Berlins, in einer Dankeskundgebung der Wirtschaftsführer am 7. November 1933 am Kaiserdamm in Berlin.



MITTELSTAND - GETÄUSCHT - ENTTÄUSCHT VORHER



Braune Frühjahrsmesse,
vom 5. - 9. April 1933

Quittung über
0.50 RM Kampf-Beitrag gegen
Warenhäuser und Konsumvereine
N. S. D. A. P. Gau Groß-Berlin
Kauz-Abteilung IV (Wirtschaft)

Im Zeichen des Hakenkreuzes haben sich Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte vermehrt und machen weiterhin den Kleingewerbetreibenden Konkurrenz.

NACHHER

BEKANNTGABE

„In letzter Zeit wird unter mißbräuchlicher Berufung auf das Parteiprogramm die Behauptung verbreitet, die Nationalsozialistische Bewegung lehne Fabrikunternehmungen, die zur Organisation des Verkaufs ihrer Erzeugnisse eigene Filialbetriebe unterhalten, als wirtschaftlich schädlich und deshalb unerwünscht ab. Diese Behauptung ist irreführend und unrichtig, sie findet im Parteiprogramm keine Stütze.

Die Organisation der Fabrik-Filialbetriebe ist in jahrzehntelanger Arbeit in Deutschland aufgebaut worden. Sie geben Hunderttausenden von deutschen Volksgenossen Arbeit und Brot. Nur durch die Größe und Bedeutung solcher Unternehmungen ist uns eine erfolgreiche Teilnahme am internationalen Weltmarkt möglich.

Eine Bekämpfung dieser Unternehmen würde daher die schwerste Schädigung des deutschen Exports bedeuten.“

gez. Heß, Stellvertreter des Führers.



BLUT UND BODEN



Oben: Reichsbauernführer Darré weiht sein eigenes Denkmal ein.

Rechts: In Mecklenburg zündeten unzufriedene Bauern ihre Häuser an.

Mit dem leeren Schlagwort „Blut und Boden“ suchte Hitler die Bauern zur wichtigsten Stütze des Naziregimes zu machen. Trotzdem seit Beginn der Hitlerherrschaft die Preise für Butter sich um 90%, für Fleisch um 27% und für Mehl um mehr als 25% erhöht haben — trotz der großen Opfer, die die städtische Bevölkerung durch die Preiserhöhung aller landwirtschaftlichen Produkte auf sich nehmen mußte, geht der Großteil der deutschen Bauern zugrunde. Hitler hat in Wirklichkeit nur den Großbauern geholfen; die Lage der Kleinbauern wird von Tag zu Tag verzweifelter.

Mit dem Schlagwort „Blut und Boden“ wurde das Erbhofgesetz begründet, das zur Folge hat, daß die nachgeborenen Söhne selbst der mittleren Bauern von ihren Höfen vertrieben werden. Sie vermehren die Masse der Unzufriedenen, deren Enttäuschung bereits in offene Empörung umschlägt.



Ernst Putz, Führer der revolutionären Bauernbewegung, wurde von den Nazis ermordet.



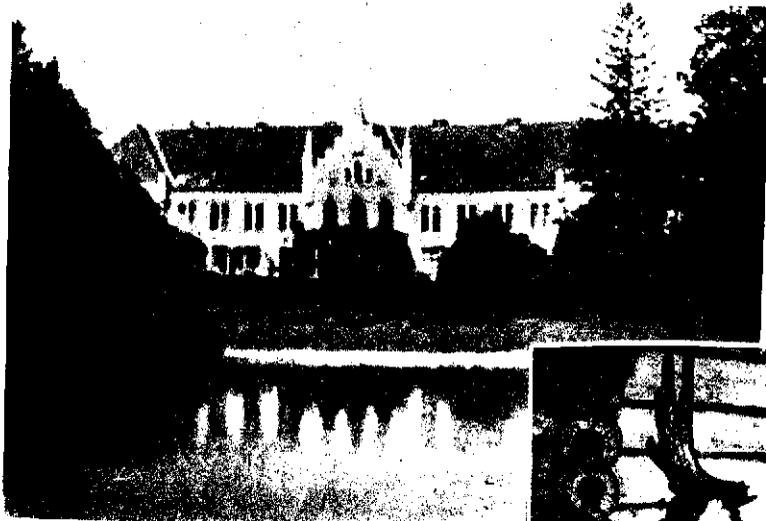
DER DRANG ZUR SCHOLLE

ABER STEUERFREI MUSS SIE SEIN



Schloß Neudeck

Unten: Rittergut Langenau.



Oskar von Hindenburg, der Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten, erhielt von Hitler zum Dank für seine Mithilfe bei der Machtübertragung zu dem Gut Neudeck das riesige Rittergut Langenau für „ewige Zeiten“ steuerfrei geschenkt.



Auch Goering läßt sich beschenken. Er erhielt durch Beschluß des Bayrischen Kabinetts als Ehrengabe 10.000 Quadratmeter Staatsgelände auf dem Obersalzberg.

Goering in Weidmannstracht in seinem Jagdhaus Karinhall in der Schorfheide im Gespräch mit dem Herzog von Ratibor.

»WINTERHILFE« ODER: WAS HERR GOEBBELS ALS „SOZIALISMUS“ ANPREIST



Winterpfennige

für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes
 erhalten.

Albert Rosenhain

Berlin, den _____

Oben: Die „Winterhilfe“, ein Unterhaltungsspiel für
 Nazi-Dämchen. — Darunter: Das Ergebnis für den
 Erwerbslosen: 2 „Winterpfennige“. — Rechts: „Ge-
 meinnutz vor Eigennutz“ — steht auf dem Nazi-Geld.

Der Nationalsozialismus preßt aus den Arbeitern, Angestellten und Kleingewerbetreibenden Millionenbeträge heraus, die zum größten Teil in den unergründlichen Taschen der korrupten Nazibonzen verschwinden. Das Ganze nennt Goebbels: „Sozialismus der Tat“.

KLEINER AUSZUG AUS EINER GROSSEN KORRUPTIONSLISTE:

Am 16. V. 34 wurde in Stuttgart der Fürsorgereferent der SA-Brigade wegen Unterschlagung von Versicherungsgeldern, die der SA gehörten, verurteilt.

Am gleichen Tag wurde in Eisenach der Bannführer der Hitlerjugend Heinrich Schatten verurteilt, weil er größere Geldbeträge unterschlagen hatte.

Ebenfalls an diesem Tage erfolgte in Halberstadt wegen Unterschlagung von Winterhilfsgeldern in der WH-Zentrale die Verurteilung des Nazileiters der WH-Zentrale, ferner eines gewissen Alfred Winter, eines Naziangestellten Waage, eines Kassiers Großmann sowie zweier anderer Angestellter.

An eben demselben Tage wurde in Essen der Gruppenverwalter des Arbeitsdienstlagers Heinz Wehr (ein bekannter Nazi) verurteilt, weil er Beköstigungsgelder gestohlen hatte.

Gleichfalls an diesem Tage wurde in Gleiwitz in Oberschlesien ein Naziangestellter des Fürsorgeamtes verhaftet, der Margarine Scheine, die für die Erwerbslosen bestimmt waren, im Werte von Tausenden von Mark an Bäckermeister verschoben hatte.



ZURÜCK ZUM MITTELALTER



Bücherverbrennung auf dem Opernplatz in Berlin.

Am 10. Mai 1933 um Mitternacht wurden in Berlin und den meisten Großstädten und Universitäten des Reiches auf öffentlichen Plätzen unter mittelalterlichen Zeremonien und heidnischen Feuersprüchen die besten Werke der deutschen Literatur seit dem Zeitalter der Aufklärung verbrannt.

Nach einer Meldung der „Nachtausgabe“ vom April 1934 sind allein aus den Volksbüchereien 10 000 Zentner Literatur — das sind etwa eine Million Bände — vernichtet worden.

FÜRCHTEN DEN GEIST



Im Institut des bekannten Sexualforschers Magnus Hirschfeld, Berlin, zerstörten Nazistudenten die unersetzliche wissenschaftliche Bibliothek.

„Der Intellekt hat unser Volk vergiftet ... Was studiere ich eigentlich? Alles und nichts. Ich bin träge und, glaube ich, zu dumm für die Fachwissenschaften ... Das Geistige wird mir zum Überdruß. Mich ektelt jedes gedruckte Wort.“ (Reichsminister Goebbels in seinem „Michael“.)



Der Haß der Nationalsozialisten gegen die Literatur ist kein Zufall. Denn ihr System beruht darauf, zu verschleiern — anstatt aufzuklären, die Erkenntnis der Wirklichkeit mit allen Mitteln zu verhindern. Aber kein Verbot, keine Verbrennung, keine Zensur kann das große Kulturerbe von G. E. Lessing bis Th. Mann, von Voltaire bis André Gide vernichten. Die kämpfenden Antifaschisten tragen dieses Erbe nicht nur in ihren Herzen, sie wissen es auch äußerlich zu bewahren. In Paris, London, Prag, New York fanden am Jahrestag der Bücherverbrennungen, am 10. Mai 1934, Veranstaltungen und Demonstrationen statt zugunsten der „Bibliothek des verbrannten Buches“, die an diesem Tage feierlich in Paris eröffnet wurde. (Bild rechts.)

KÜNSTLER, GELEHRTE UND SCHRIFTSTELLER WERDEN ERSCHLAGEN – IN DEN TOD GETRIEBEN



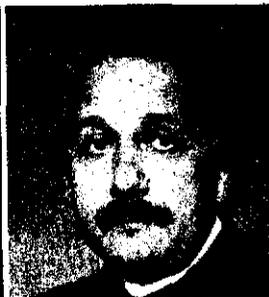
ERSCHLAGEN. Professor Dr. Theodor Lesing wurde von Nazimördern in Marienbad (ČSR) durch das Fenster seines Arbeitszimmers erschossen.

IN DEN TOD GETRIEBEN. Der berühmte Rechtslehrer Prof. Dr. Alsberg wurde gezwungen, ins Ausland zu flüchten. Er nahm sich aus Verzweiflung das Leben.

Die besten Vertreter des wahren deutschen Geistes — Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller wurden, soweit sie nicht verhaftet oder ermordet wurden, gezwungen, Deutschland zu verlassen. Ihr Vermögen wurde beschlagnahmt und vielen von ihnen wurde die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt.



Der Nobelpreisträger
Thomas Mann



Prof. Albert Einstein,
weltberühmter Physiker



Der Schriftsteller Lion
Feuchtwanger



General-Musikdirektor
Bruno Walter



Heinrich Mann,
der bekannte Schriftsteller



Der Schauspieler Fritz
Kortner



Die Schauspielerin
Elisabeth Bergner



General-Musikdirektor
Klemperer

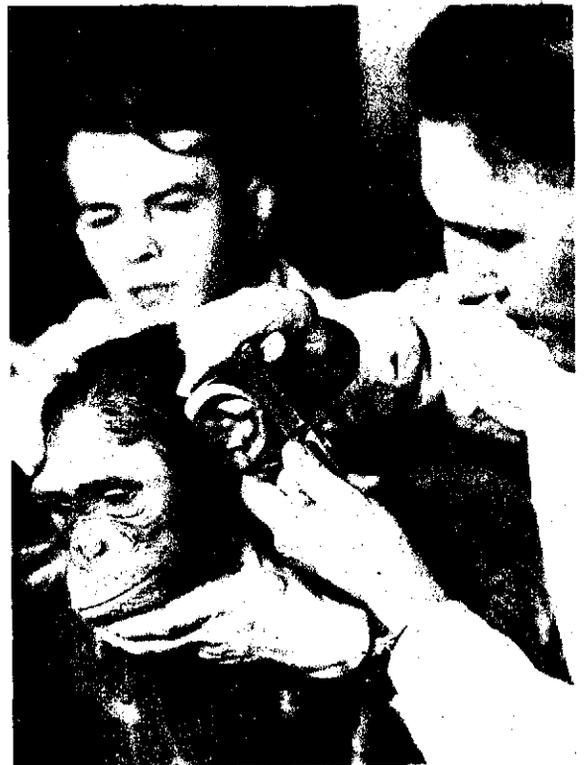
RASSENWAHN UND BLUTMYSTIK



Die Nazis reden viel von Menschenwürde. In Wirklichkeit legen sie an den Menschen den Maßstab an, den der Bauer bei der Aufzucht von Vieh anzulegen gewohnt ist. Beamte des Rasseforschungsinstituts suchen mit Zirkel und Metermaß den nordischen Typ.



Der Ahnenpaß. Der Blick in die Vergangenheit soll ablenken von den Problemen der Gegenwart, die nicht durch den Rassenkampf, sondern durch den Klassenkampf gelöst werden. Der volle Ahnenpaß soll die leere Lohntüte ersetzen.



Arier werden gesucht.

SCHLECHTE RASSE? - NEIN, SCHLECHTE ERNÄHRUNG



„In dem Gebiet Wanne-Wattenscheid, Bochum-Hoevel, sind 64 Prozent der Kinder unterernährt.“
(„Westfälische Wohlfahrtspflege“.)

„Man darf leider nicht damit rechnen, daß die Sterblichkeitsziffer in Zukunft auch so niedrig bleibt wie in den letzten Jahren.“
(„Deutsches Ärzteblatt“.)

„Der Milchverbrauch ist in Berlin von 80,2 Liter auf 70,8 Liter pro Kopf im Jahre zurückgegangen.“

„In Halle wurden 200 Kinder sterilisiert, weil sie von den nationalsozialistischen Rassewarten als minderwertig befunden wurden. Vergebens wehrten sich die Eltern verzweifelt mit der Erklärung, daß ihren Kindern nichts fehle als ausreichende Ernährung.“
(Aus deutschen Zeitungen.)

HITLERS ERZIEHUNGSMINISTER RUST SAGT:

„Die Schule hat sich auszurichten nach dem Geiste unseres großen heldgrauen Heeres und hat dafür zu sorgen, daß ein ganzes Volk in seiner Totalität auf diesen Gedanken hin erzogen wird...“



Kasernenhof statt Hörsaal. Lehrbücher müssen beim Eintritt ins Referendarlager abgegeben werden. Drill ersetzt das Studium.

Unten: Aus den neuen Studienplänen der Nazi-Hochschulen.

Woche	Stoffgebiet	Beziehung zum Juden	Lernstoff
1.—4.	Das Deutschland der Vorkriegszeit. Klassenkampf, Profit, Streik.	Der Jude macht sich breit!	Aus Hauptmann „Die Weber“.
5.—8.	Von Agrarstaat zum Industriestaat. Kolonien.	Der Bauer in den Klauen des Juden!	Schilderungen aus den Kolonien. Aus Hermann Löns.
9.—12.	Verschwörung gegen Deutschland, Einkreisung, Sperrfeuer im Deutschland.	Der Jude herrscht! Kriegsgesellschaften.	Beumelburg: „Sperrfeuer...“ Hindenburgs Leben. Kriegsbriefe.
13.—16.	Deutsches Ringen — deutsche Not. Blockade! Hungertod!	Der Jude wird wohlhabend! Ausnutzung der deutschen Not.	Manko: Spionage an der Westfront. Kriegsschilderungen.
17.—20.	Dolchstoß. Zusammenbruch.	Juden als Führer der Novemberrevolte.	Flarre des Gräzgas: In geliebter Mission beim Feinde. Bruno Rehms: Das war das Ende.
21.—24.	Deutschlands Golgatha. Freiwägers Verbrechen! Versäulen.	Ostjuden wandern ein. Judas Triumph!	Volkmann: Revolution über Deutschland. Fedor: Die Juden. Zeitung: Der Strämer.
25.—28.	Adolf Hitler. Der Nationalsozialismus.	Julius Gegerer!	Mein Kampf. Dietrich Eckhart.
29.—32.	Eitende Grenzen. Verelendung Deutschlands. Freikorps. Schlageter.	Der Jude zieht aus der deutschen Not seinen Nutzen. Anleihen. (Dawes, Young).	Beumelburg: Deutschland in Not. Wöhner: Die Wallfahrt nach Fata. Schlageter, ein deutscher Held.
33.—36.	Der Nationalsozialismus im Kampf mit der Unkultur und dem Verwechsellager.	Juden Anstifter zum Mord. Die jüdische Presse.	Horst Wessel.
37.—40.	Deutschlands Jugend voran.	Der Klassenkampf gegen den Juden.	Herbert Numbst. Reichsparteitag.



Unser Glaube sind Gewehre

WEIN-GROSSHANDEL

KIRCHENKRIEG

Flugblatt der protestantischen Kirchenopposition, hinter der sich von Hitler enttäuschte Kleinbürger sammeln.



Hitlers Reichsbischof Müller in Gesellschaft des Prinzen August Wilhelm bei der feierlichen Eröffnung des Staatsrates.



Hitlers Reichsbischof Müller begibt sich ins Gotteshaus.

Wir klagen an!

In der Kirche, die sich nach dem Evangelium nennt, Evangelium außer Kraft gesetzt. Bistümern und Verlogenheit in ihr zur Herrschaft gelangt.

Die Reichsregierung verzweifelt die durch Verfall, Verfall und Verfassung gelebte Kirche Bayerns in zu über sie redet von Einheit.

Die Reichsregierung vorgewagt ein rechtmäßiges Regiment und eine gläubige Kirche mit allen ihren Gaben und benutzt hierzu politische Macht; — über sie redet von Frieden.

Die Reichsregierung verweigert die zehn Gebote, die mit Lüge gegen die Wahrheit, mit Raub gegen das Recht über sie redet von Bibel und Bekenntnis.

Verantwortlich für solche Verwüstung der Kirche sind der Reichsbischof Ludwig Müller und sein „Rechtswalter“ Dr. J. Durch sie treibt der Satan sein Werk!

Deshalb klagen wir zu Gott: „Herr unser Gott, es herrsch andere Herren über uns denn Du, doch wir gedenken all und Deines Namens! — Wir bitten ihn: „Erlöse uns und Hebe!“ Im Vertrauen auf seinen Beistand geloben wir sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden von denen, die da glauben und die Seele erretten!“

Herr mach uns frei! Amen!

Der Bruderrat der Bekenntnis der Deutschen Evangelischen Kirche
1933, Preßen U. Hoch.

Druck: Göttingen, original, Feuertisch, 24.

DIE KATHOLISCHE KIRCHE WIRD VERFOLGT



Ein von den Nazis gestürmter Gemeindesaal in Köln-Braunsfeld.

Stoffenhande



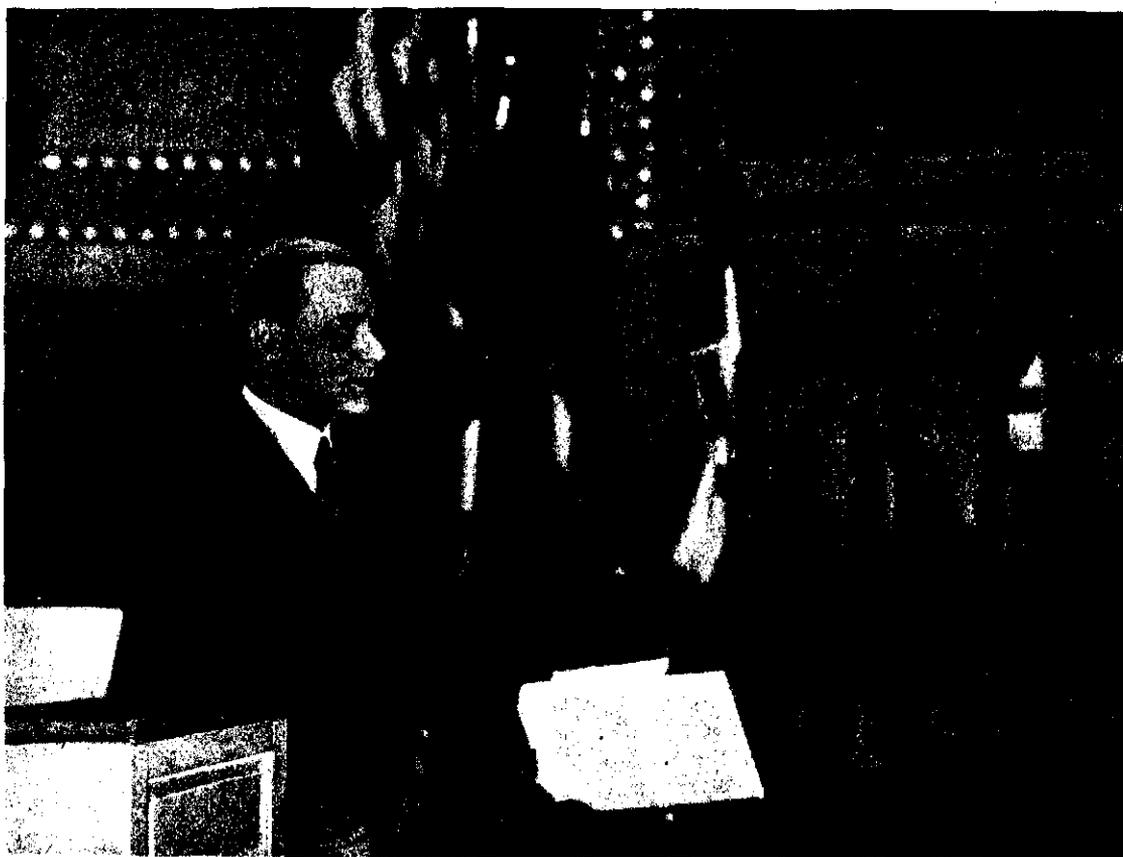
Während ihres Ablebens gilt dem besessenen Mann, der anderen Anwesenden, trifft sie der schrecklichen Kirche Pfand

Stoch dem gefallenen Zuh, der sich erschlich der Deutschen Wälderheit Günst, ihren totes jenseit der Kirche Gera

Der „Stürmer“ Julius Streichers verbindet die Hetze gegen die Juden mit der Hetze gegen die katholische Kirche.

Der Widerstand gegen das ihren Glauben verfolgende Hitlerregime wächst in den Kreisen der deutschen Katholiken.

WOTANSANBETER



„Abgeschafft werden muß danach ein für allemal das sogenannte Alte Testament als Religionsbuch. Damit entfällt der mißlungene Versuch der letzten *eineinhalb Jahrtausende*, uns geistig zu Juden zu machen.“

(Alfred Rosenberg in: „Mythos des zwanzigsten Jahrhunderts“.)

Heidnische Feste. Dieser Germanenzug wurde von der berliner NSDAP anlässlich der nationalsozialistischen Sonnenwendfeier am 30. Juni 1933 im Grunewald veranstaltet. Ein Jahr darauf, am 30. Juni 1934, schickte der Führer seine Kameraden — nach Walhall.



„ICH FÜHRE EUCH HERRLICHEN ZEITEN ENTGEGEN“

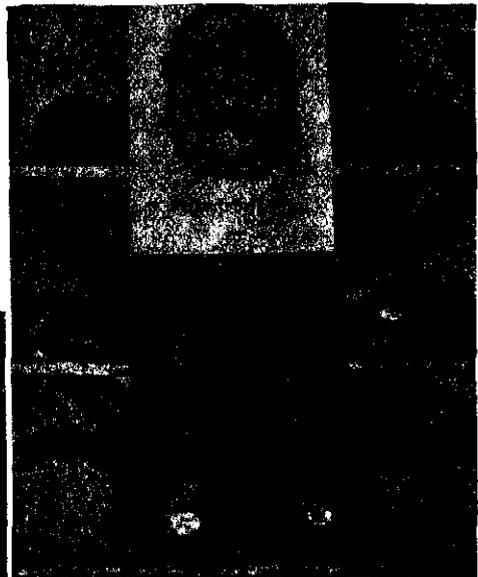
„Der ff. Sakko des Herrn Zeitgenossen könnte dann sehr leicht zum Abzeichen für wirtschaftlichen Volksverrat, für Gesinnungslumperei und zum Beweis dafür werden, daß der Herr Zeitgenosse seinem eigenen Volk dann in den Rücken gefallen ist, als er seine Zuverlässigkeit und seinen Idealismus unter Beweis zu stellen vermocht hätte.“ (Aus Hitlers „Berliner Tageblatt“.)

ERSATZ . . . !



Also sprach Hjalmar Schacht vor den thüringischen Industriellen: „Wir werden ganz zweifellos den Riemen enger schnallen müssen . . . Wir sind mit Rohstoffen durchaus nicht ausreichend versorgt . . .“ Er wird zwar keinen Riemen enger schnallen, seine Freunde auch nicht. Aber den Werktätigen steht ein Hungerwinter bevor, der an die Kriegszeit erinnern wird.

Anzüge aus Holz — und doch kein Ersatz? Eine Seite aus der reichsdeutschen „Woche“, in der dem Publikum der Stoffersatz schmackhaft gemacht werden soll. Auch über das Kapitel „Ersatz“ sprach Hjalmar Schacht. Er enthüllte dabei vor seinen industriellen Freunden folgendes: „Auf dem Gebiete der Stapelfaser ist ein vielversprechender Anfang gemacht worden. Aber das sind letzten Endes Dinge, die sehr viel teurer sind, als wenn die ausländischen Rohprodukte aus der Natur entnommen worden wären.“ Daß sie auch schlechter sind, „vergaß“ er hinzuzufügen.



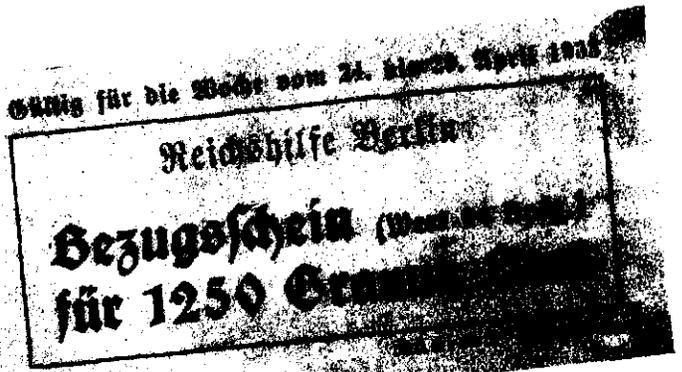
Zur Ablenkung der Massen von den wahren Ursachen des Elends läßt das Propagandaministerium die unzufriedenen Kleinbürger gegen einzelne „Hamsterer“ und „unsoziale Volksgenossen“ aufputschen und demonstrieren.

„Kraftbrot“ ohne Kraft. Vom 1. November 1934 an wird im Dritten Reich das „Milchweißbrot, das deutsche Kraftbrot“ eingeführt. Es kostet pro Pfund einen Pfennig mehr. Ihm ist eine Beimischung von pulverisierter Magermilch im Verhältnis von 2 1/2 Prozent des Gesamtgewichts beigelegt. Man hat schon in andern Ländern, so in der Tschechoslowakei, gleiche Versuche gemacht, sie aber aufgegeben, da durch diese Beimischung das Brot nicht nahrhafter wird, sich aber eine Reihe von schädlichen Folgen ergeben (die Magermilch beeinflußt die Brotgärung ungünstig). Diese neue „Errungenschaft“ des Dritten Reiches ist eine glatte Liebesgabe an die Großagrarien, die die Magermilch, welche sonst zum Viehfüttern verwendet wurde, niemals so gut losgeworden wären. Jetzt bezahlen ihnen die Konsumenten dieses fast wertlose Produkt unverhältnismäßig hoch.

BROTKARTE IN SICHT!



So war es 1917. Bald ist es wieder so weit.



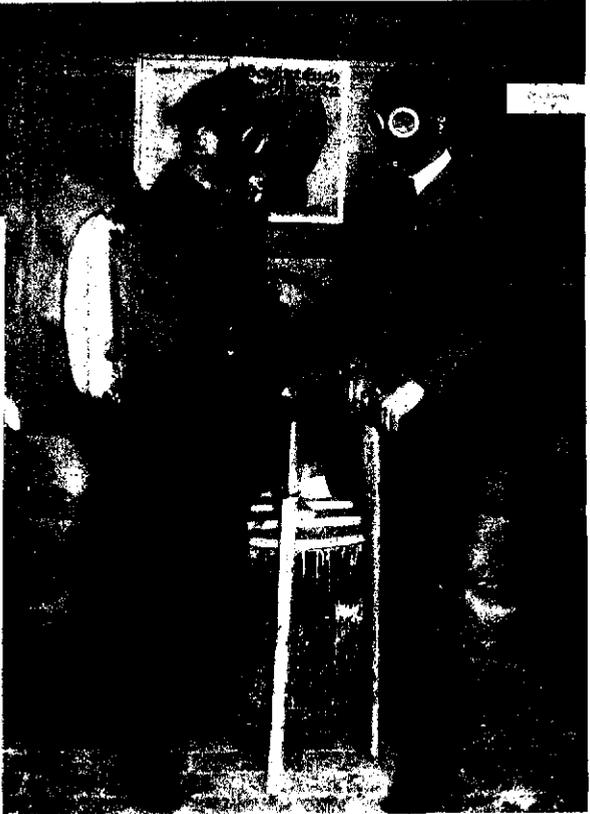
Für die Arbeitslosen werden heute schon die Lebensmittel rationiert. Bezugsscheine, welche die Erwerbslosen an Stelle der verminderten Bargeldunterstützung erhalten.

Wieder wie im Kriege beginnen sie die Bekömmlichkeit der Ersatznahrung „wissenschaftlich“ zu begründen. Brotstreckung mit Sägemehl, Fettgewinnung aus Spülwasser, Tabak aus Eichenlaub.



Das Durchhalten fängt schon an. Propagandamarsch am Kolonialtag.

**GELBKREUZ
GRÜNKREUZ
HAKENKREUZ**



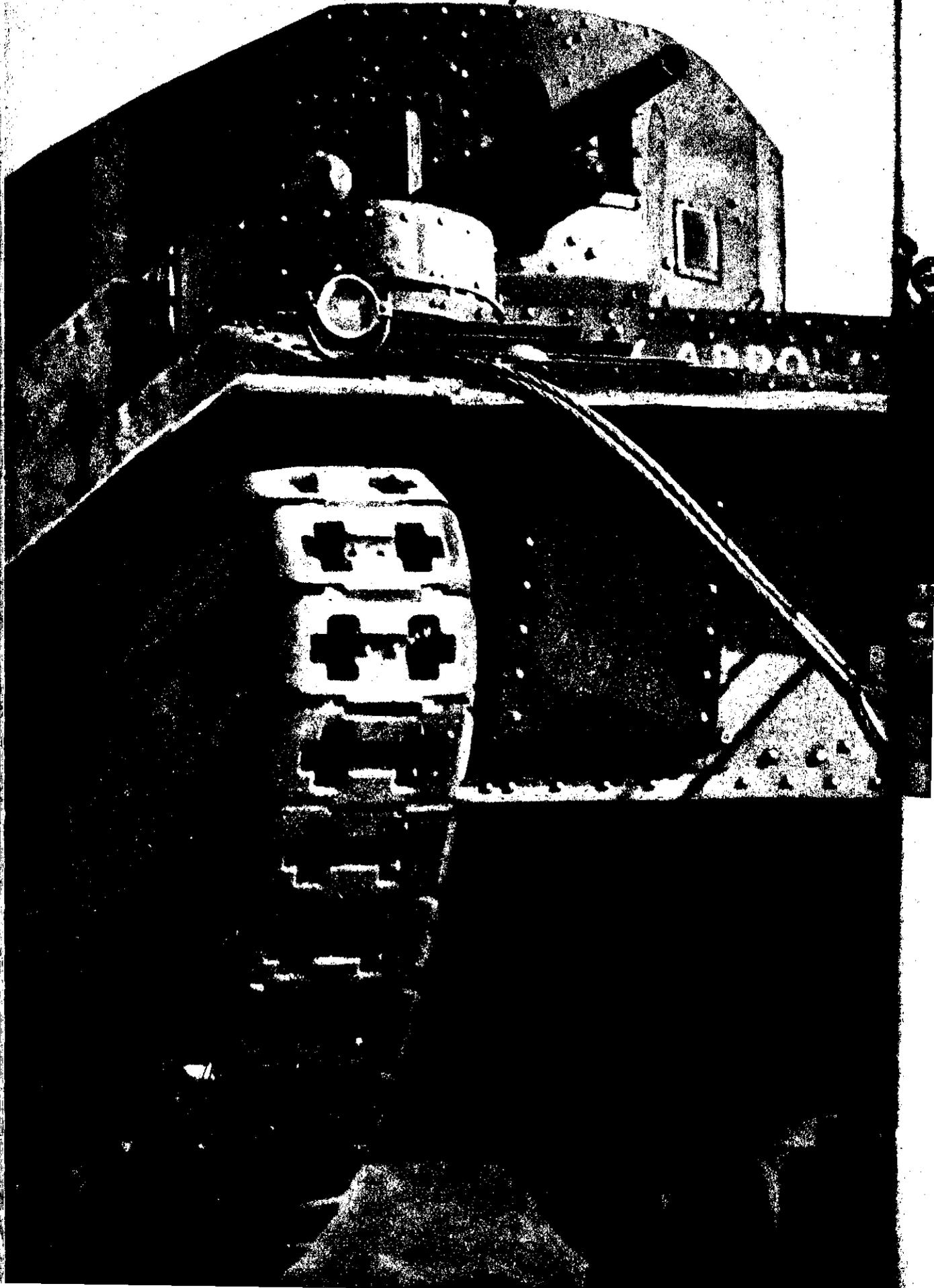
Heute Übung — morgen Wirklichkeit.

Links: Mutterliebe im Dritten Reich.



„Die gewaltsame Auseinandersetzung zwischen zwei Völkern — eben der Krieg — ist die letzte Ausdrucksform der Politik.“ (Adolf Hitler.)

KEIN BROT, ABER...



„DEUTSCHLANDS ZUKUNFT
LIEGT AUF DEM WASSER“
— war die Losung Wilhelms II.
„DEUTSCHLANDS ZUKUNFT
LIEGT IN DER LUFT“ —
ist die Losung der Hitler und Goering.



Der Organisator des Luftkrieges, Luftfahrtminister Goering, in seiner Fliegeruniform.



Die Bomben werden am Flugzeugumpf festgemacht.



Die Peilvorrichtung wird auf das Ziel gerichtet.

DIE JUGEND WIRD VERGIFTET

„... bis das Angstgebet unserer heutigen Vereinspatrioten »Herr mach uns frei!« sich im Gehirn des kleinsten Jungen verwandelt zur glühenden Bitte: »Allmächtiger Gott, segne dereinst unsere Waffen!«"



Der Schulhof als Kasernenhof.



„Des deutschen Knaben Wunderbaum.“ Auch der Christbaum wurde unter dem Kommando von Hitlers »Wehrkreispfarrern« gleichgeschaltet und zu einem Träger der Jugendvergiftung benutzt.

KV=KRIEGSVERWENDUNGSFÄHIG



Die allgemeine Wehrpflicht ist durchgeführt. Jeder Deutsche im wehrfähigen Alter muß sich vor einer militärischen ärztlichen Untersuchungskommission auf seine Kriegsverwendungsfähigkeit hin untersuchen lassen.



SS, SA und Reichswehr beim gemeinsamen Drill. Hier sehen wir Angehörige der drei Formationen, die nach den Versicherungen der Naziführer und der deutschen Regierung nichts miteinander zu tun haben, beim Hindernislaufen.

DER WELT GRÖSSTES MASSENHEER

a) MOBILE, sofort einsatzbereite Kräfte:

Reichswehr	300 000
Schutzpolizei (hier nur die völlig militarisierten Ver- bände)	100 000
Feldjägerkorps	40 000
SS	200 000
	<hr/>
	640 000

b) RESERVEN (militärisch aus-
od. vorgebildet, z. T. marsch-
bereit):

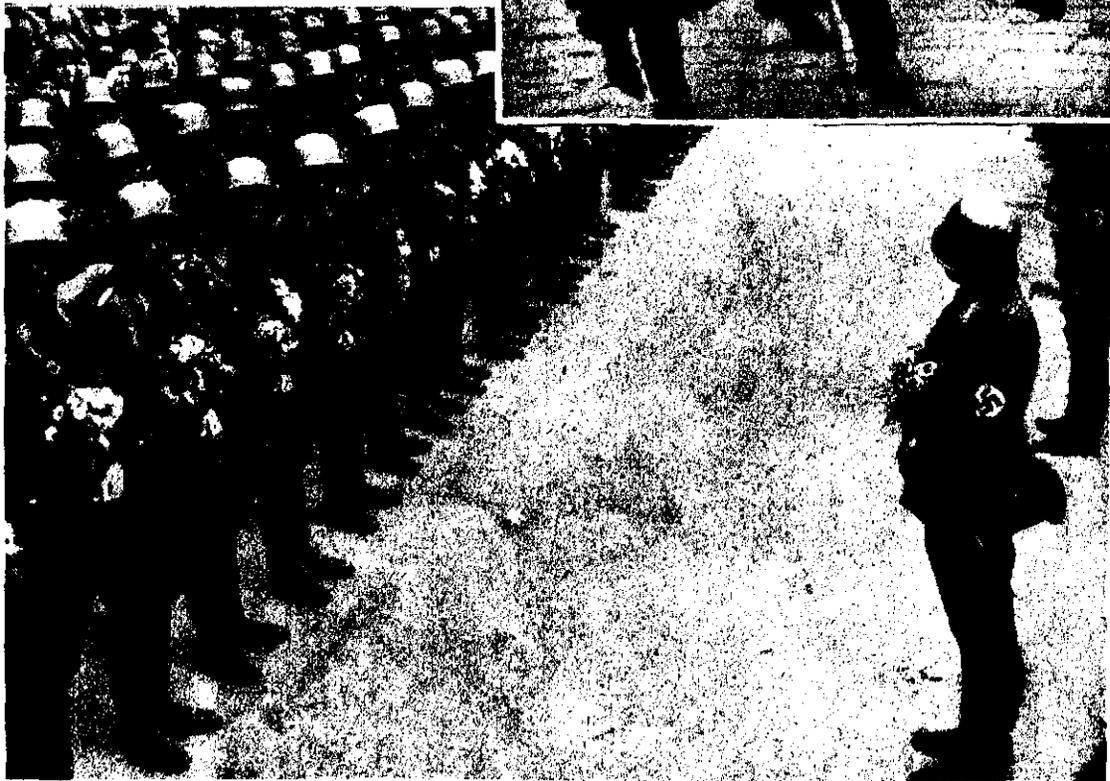
SA (einschließlich SA-Reser- ven I und II)	2 000 000
Arbeitsdienst	500 000
Nat. Soz. Kraftfahrer-Korps	100 000
Fliegerformationen (einschl. technisches Personal) . . .	60 000
Bahn- und Postschutz . . .	60 000
Technische Nothilfe . . .	30 000

Hitler-Jugend (militärisch vor-
gebildet und in den folgen-
den 2—3 Jahren das militär-
pflichtige Alter erreichend) 1 000 000

3 750 000

Insgesamt

4 390 000



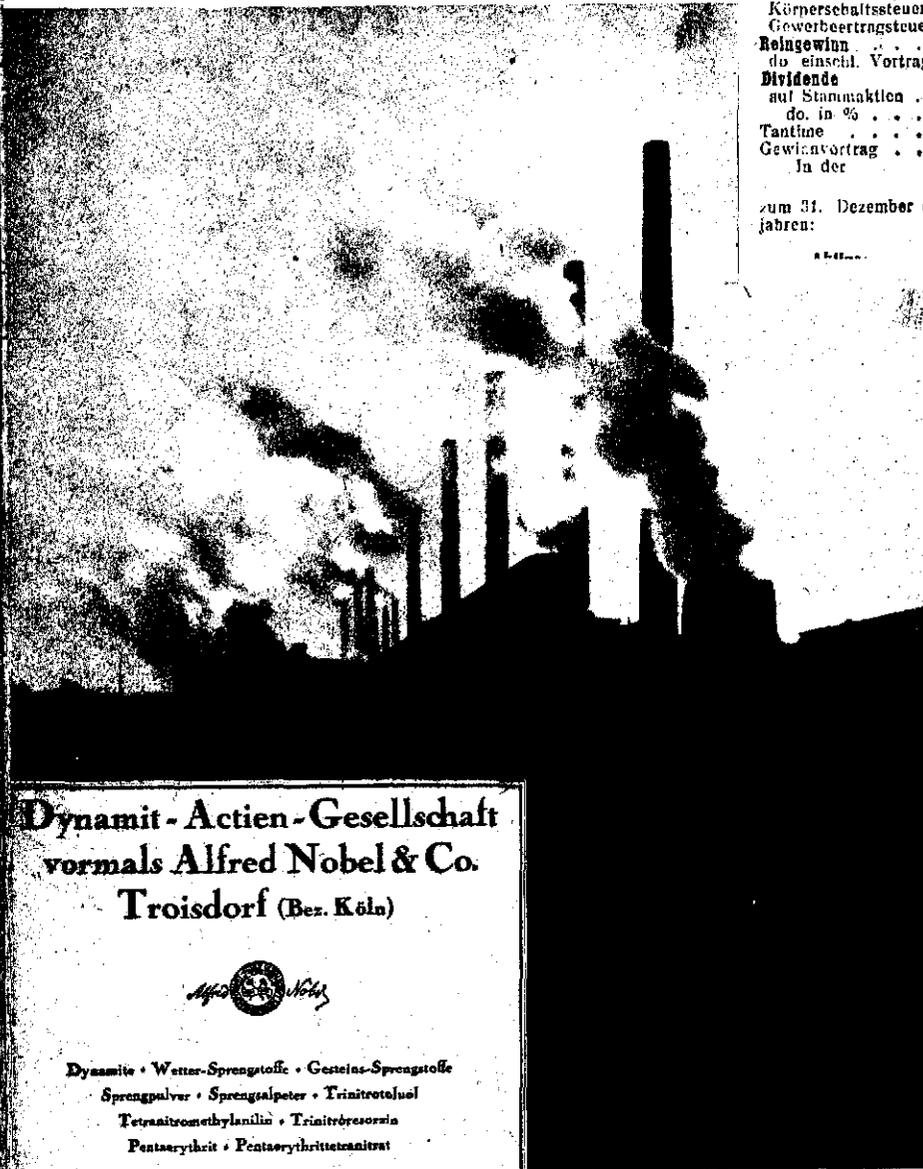
Hitler versichert immer wieder, die SA sei eine nichtmilitärische Formation. Von den zwei Bildern dieser Seite stellt eines die Reichswehr dar, das andere die SA. Gäbe es keine Armbinde mit Hakenkreuz, könnte niemand die beiden Truppen auseinanderhalten.

DER TOTALE STAAT ADOLF HITLERS
IST DIE TOTALE MOBILMACHUNG



PROZENTPATRIOTEN

Herrliche Zeiten für Kanonen-, Giftgas- und Sprengstoff-Fabrikanten!



Wie bereits in Nr. 162 B. B. Z. gemeldet, wird die I. B. Farben-Industrie A.-G. in Frankfurt a. M. der auf den 28. April nach Frankfurt einberufenen Generalversammlung einen Abschluß vorlegen, der einen Gewinn von 50 358 856 \mathcal{M} ausweist, aus dem wieder 7% Dividende zur Verteilung kommen sollen. Im Vergleich mit den beiden Vorjahren zeigt die

Gewinn- und Verlustrechnung
im einzelnen folgendes Bild:

	1933	1932	1931
	\mathcal{M}	\mathcal{M}	\mathcal{M}
Roheinnahme n. Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe u. Handelswaren	491 337 253	476 049 457	
Erträge aus Beteilig.	7 541 730	6 120 650	
Zinsen und sonstige Kapitalerträge	6 689 050	4 484 793	153 308 512
Außerordentl. Erträge abzüglich	8 278 272	801 419	
Löhne und Gehälter	175 805 774	172 970 831	
Gesetzl. Sozialabgaben	10 968 841	10 300 648	
Sonstige Aufwendungen	166 078 448	156 811 986	
Abschreib. auf Anlagen	57 153 561	53 547 519	55 581 808
Anderw. Abschreibungen	6 959 771	2 171 776	
Zinsen auf Teilschuldverschreib. von 1928	10 037 436	14 074 008	14 078 508
Besitzsteuern einschl. Körperschaftsteuer u. Gewerbeertragsteuern	88 899 620	29 789 347	40 233 176
Reingewinn	49 143 347	47 018 427	41 515 020
do. einschl. Vortrag	59 338 856	49 495 509	51 459 582
Dividende			
auf Stammaktien	47 800 000	47 000 000	47 950 000
do. in %	7 %	7 %	7 %
Tantime	679 993	650 000	1 027 500
Gewinnvortrag	2 078 863	1 215 509	2 482 082
In der			
Bilanz			
zum 31. Dezember erscheinen im Vergleich mit den Vorjahren:			
	81. 12. 33	31. 12. 32	31. 12. 31

Dynamit - Actien - Gesellschaft
vormals Alfred Nobel & Co.
Troisdorf (Bez. Köln)



Dynamite • Wetter-Sprengstoffe • Gestein-Sprengstoffe
Sprengpulver • Sprengsalpeter • Trinitrotoluol
Tetraammonethylnitrat • Trinitroresorcin
Pentaerythrit • Pentaerythritnitrat

Aluminiumsprengkapseln • Kupfersprengkapseln (D. R. u. A. P.)
Schlusslose elektrische Zeitzündler (System Eschbach) (D. R. u. A. P.)
Elektrische Moment- und Zeitzündler für Unterwassersprengungen
Nietanzwende Nitropentaerythrit-Zündschnur • Zündschnüre
Thermozündler für Fernbedienungswecke
Stämliche Zündrequisiten

Wagnium, Barium, Calcium, Strontium, und Cæsiumnitrat

Apparate zur Prüfung von Sprengkapseln und Zündschnuren
Sprengkapseln-Arbeitsapparate (D. R. P.)

Das Leuna-Werk der IG-Farben A.-G., die größte Giftgasküche der Welt.

Rechts: Sprengstoff-Insertat aus dem „Deutschen Militär-Wochenblatt“.



**HITLERS
AUSWEG**

HELDEN

DES ILLEGALEN KAMPFES

Trotz des blutigen Terrors kämpfen in brüderlicher Einheit viele Tausende Arbeiter, Bauern und Intellektuelle für die Befreiung Deutschlands von der Herrschaft der Lüge, des Verbrechens und der Ausbeutung. Sie sind die unbeugsamen, stahlharten Helden des Freiheitskampfes gegen die Hitlerherrschaft.



Wendt, 10 Jahre Zuchthaus — Thiel, 10 Jahre Zuchthaus — Kuhlmann, 7 Jahre Zuchthaus — Jacob, 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus — Gündtzen, 5 Jahre Zuchthaus — Uhle, 5 Jahre Zuchthaus — Beißfuß, 10 Jahre Zuchthaus — Behling, 6 Jahre Zuchthaus — Holzer, 6 Jahre Zuchthaus — Haase, 15 Jahre Zuchthaus — Nieswang, 15 Jahre Zuchthaus — Mundorf, 15 Jahre Zuchthaus — Brychy, 15 Jahre Zuchthaus — Schroeder, 8 Jahre 9 Monate Zuchthaus — Geisler, 7 Jahre 4 Monate Zuchthaus — Lernerz, 6 Jahre Zuchthaus — Obervellied, 4 Jahre Zuchthaus — Grepparath, 4 Jahre Zuchthaus — Limburg, 4 Jahre Zuchthaus — Kubek, 15 Jahre Zuchthaus — Siegfried Schlossarek, 15 Jahre Zuchthaus — Koziol, 10 Jahre Zuchthaus — Schoenfeldt, 4 1/2 Jahre Zuchthaus — Franz Xaver Müller, 3 Jahre 3 Monate Zuchthaus — Konrad Müller, 10 Jahre 3 Monate Zuchthaus — Kloss, 15 Jahre Zuchthaus — Galka, 11 Jahre Zuchthaus — Hansmann, 15 Jahre Zuchthaus — Petri, 5 Jahre Zuchthaus — Wieser, 5 Jahre Zuchthaus — Polck, 2 Jahre Zuchthaus — Hartmann, 15 Jahre Zuchthaus — Szymanski, 15 Jahre Zuchthaus — Voss, 12 Jahre Zuchthaus — Breuer, 12 Jahre Zuchthaus — Franzen, 11 Jahre Zuchthaus — Schwarz, 10 Jahre Zuchthaus — Schmidt, 7 Jahre Zuchthaus — Fieber, 7 Jahre Zuchthaus — Weißfleischer, 5 Jahre Zuchthaus — Schneller, 6 Jahre Zuchthaus — Wachspfenning, 15 Jahre Zuchthaus — Helm, 13 Jahre Zuchthaus — Hahms, 11 Jahre Zuchthaus — Ohson, 11 Jahre Zuchthaus — Sander 9 1/2 Jahre Zuchthaus — Sonntag, 10 Jahre Zuchthaus — Listel, 5 Jahre Zuchthaus — Förster, 8 Jahre Zuchthaus — Sommer, 8 Jahre Zuchthaus — Nacker, 7 Jahre Zuchthaus — Schicke, 7 Jahre Zuchthaus — Heinz, 7 Jahre Zuchthaus — Wänicke, 15 Jahre Zuchthaus — Dohse, 7 Jahre Zuchthaus — Heinig, 6 Jahre Zuchthaus — Purle, 12 Jahre Zuchthaus — Kons, 15 Jahre Zuchthaus — Drews, 15 Jahre Zuchthaus — Dorn, 5 Jahre Zuchthaus — Irmscher, 10 Jahre Zuchthaus — Dorn, 5 Jahre Zuchthaus — Bunke, 6 Jahre Zuchthaus — Müller, 13 Jahre Zuchthaus — Mühler, 8 Jahre Zuchthaus — Fleschenberg, 7 Jahre Zuchthaus — Lese, 6 Jahre Zuchthaus — Braun, 7 Jahre Zuchthaus — Böning, 7 Jahre Zuchthaus — Steigner, 8 Jahre Zuchthaus — Franz, 7 Jahre Zuchthaus — Nikolas, 5 Jahre Zuchthaus — Friedrich, 8 Jahre Zuchthaus — Tobjasz, 7 Jahre Zuchthaus — Hildeke, 3 Jahre Zuchthaus — Joos, 3 Jahre Zuchthaus — Hasse, 5 Jahre Zuchthaus — Fischer, 5 Jahre Zuchthaus — Wölfel, 10 Jahre Zuchthaus ...

REICHSTAGSBRANDPROZESS - HITLER VERLIERT EINE SCHLACHT



Dimitroff: „Bis zu meinem letzten Atemzug bleibe ich der Todfeind des Faschismus.“

Eröffnung des Gegenprozesses in London durch den königlichen Rat Pritt. Diese Tagung weltbekannter Juristen stellte dokumentarisch die Schuld der Nazis an der Reichstagsbrandstiftung fest.



30 000 pariser Werktätige bekunden am 21. Dezember 1933 im Lunapark ihre Solidarität mit den Unschuldigen von Leipzig.

**DIE WELT
LÄSST SICH NICHT
BETRÜGEN!**



WELTPROTEST GEGEN NAZITERROR



In allen Ländern bekunden Hunderttausende Werktätige ihren Abscheu gegen den Naziterror.

NEW YORK



PARIS



LONDON



SOLIDARITÄT

Die Werktätigen und die freiheitliebenden Intellektuellen haben in Zehntausenden von Fällen ihre Verbundenheit mit dem heldenhaften Kampf der deutschen Antifaschisten bekundet.

Der große französische Dichter und glühende Freund Deutschlands, Romain Rolland, war einer der ersten, die ihre Stimme für die Opfer des Hitlerfaschismus erhoben.

Ein Arbeiter der Citroënwerke in Paris ruft in einer Maidkundgebung der „Roten Hilfe“ zur Solidarität mit den kämpfenden Brüdern in Deutschland auf.



Kinder von Kommunisten und Sozialdemokraten im Kinderheim „Solidarität“ des englischen Hilfskomitees für die Opfer des Hitlerfaschismus.

Lord Marley, Vizepräsident des englischen Oberhauses, Vorsitzender des Internationalen Hilfskomitees für die Opfer des Hitlerfaschismus, in der Mitte der Flüchtlingskinder im Kinderheim des französischen Hilfskomitees in Maison Lafitte bei Paris.

FÜNF ERDTEILE FÜR EINEN MANN

Der berühmte französische Schriftsteller Henri Barbusse gab die Kampflosung:
„Wir müssen Thälmann gewinnen wie eine Schlacht!“
Millionen in allen Ländern der Welt kämpfen unter dieser Losung für die Befreiung des Führers der deutschen Revolution, Ernst Thälmann, und aller antifaschistischen Gefangenen.



Antifaschistischer Kampfkongreß in Zürich im Zeichen der Befreiung Thälmanns.



Die Saar fordert Thälmanns Freiheit.



Die spanischen Freiheitskämpfer gedenken brüderlich der kämpfenden deutschen Antifaschisten und ihres Führers Ernst Thälmann. Befreiungsparole in den Straßen von Oviedo.

BRAUNBUCH

UBER REICHSTAGSBRAND
UND HITLER TERROR

EIN BUCH, DAS DIE WELT ERSCHÜTTERT

Das Braunbuch über Reichstagsbrand und Hitlerterror hat der Lügenpropaganda der Nazis eine Niederlage beigebracht. Aus den Anklägern wurden Angeklagte.

Dieses Buch ist in alle Kultursprachen übersetzt.



UNSERE WAHRHEIT GEGEN IHRE LÜGE

Täglich vervielfältigen gewaltige Rotationspressen in millionenfacher Auflage die Lüge. Täglich dröhnt aus Tausenden Lautsprechern die Lüge. Täglich künden von Kathedern, Kanzeln und Rednerpulten die Beauftragten der Nazipropaganda die Lüge. Es gelingt ihnen nicht, die Wahrheit zu unterdrücken. Kleine, unscheinbare Blätter, primitiv gedruckt oder auf Hektographierapparaten abgezogen, verbreitet von todesmutigen Männern und Frauen, verkünden die Wahrheit im ganzen Land.



Dimitroffs
Ruf für
Thälmann
und Torgler

Gegen Angst

Antifaschistische
Wochenschrift

AIZ

AMTLICH
ZUGEGBEN

**7,7
MILLIONEN
NEIN**

**Gewerkschafts
zeitung**

Die Wahrheit

**DIE
ROTE FAHNE**

Die Rote Fahne

**Mit Thälmann
vorwärts zum Sieg!**

**HUNGER
KREUZ**

**RETTE
HARBURG
KAMPF DER
FETT VER-
ORDNUNG**

**SCHMULZ UND LIEP SICH
VOR LEUTEN
AUTOSTELLEN**

ROT FRONT

AUS DER WERKSTATT DER REVOLUTION

Hitler und Goering rühmten sich, den Marxismus für tausend Jahre ausgerottet zu haben. Gleichzeitig aber muß der Oberregierungsrat und Leiter der Pressestelle des Preußischen Staatsministeriums, Martin H. Sommerfeld, der Jugendfreund Goerings, in seinem Buche „Kommune“ selbst zugeben:

„Die Kommune lebt und arbeitet.“
 Er beweist diese These mit einer erdrückenden Fülle von Material aus der Werkstatt der Revolution und ruft verzweifelt die Öffentlichkeit zur Unterstützung der Gestapo auf. In dem Maße aber, in dem die Enttäuschung der Hitleranhänger wächst, wächst auch die Sympathie für die revolutionären Kämpfer.

Gesundheitsfördernde
 Würzpflanzen für den Winter



Es geht um die Zukunft
 unseres Volkes



Wie wasche ich
 schnell
 und sparsam?



Das Recht
 im
 neuen Staat

Die neuen Bücher handeln von
 Gesetz und Strafrecht, von
 Recht, Strafen und der Strafe

Verlagsgesellschaft
 des Reiches, Berlin, am Reichsbauhof 11, 1934

Infanteristische Ausbildung

a) Allgemeines
 Ausbildungsvorschrift für die Infanterie (A)
 Einleitungsverfügung 1933, geh. 1.03, 1.11
 3. Ausbildung am A.M.O. - M.O.-Komp
 geh. 1.35, 1.11; 4. Minenwerfer, geh. 1.00,
 1.11; 5. noch nicht berücksichtigt hierfür ein-
 sprechende Literatur z. B. „Drill-Vorschrift“
 Drill-Vorschrift, Herausgeg. von Postkutsch
 104 S., mit Abb., kl. 8°
 Groß. K., Kommandos für die Geschlossen-
 2. Aufl., Mit 54 Bildern und kurzen Erläuter.
 1933

Hilfs- Der Infanterist, Handbuch für Sei-
 und Ausbildung des jungen Soldaten, 4 Teil
 1932

Kohlwein, F., Merkbuch für den Unterführer
 128 S., 10 Abb., kl. 8°, 1934, M fl. geh. 2,-
 Memmes, F., Rekruten-Körperschulung, Lehrgang
 128 S., 24 Abb., 8°, 1933

Ein Name hat in diesen Tagen Hirne und Herzen von Mil-
 internationalismus geworden ist: ein Name der die Welt er-
 schütterter: Thaelmann.

In dieser großen Bewegung zur Befreiung der gebrühten
 deutschen Antifaschisten und ihres Führers wollen wir das
 doppelte Bild des Führers beleuchten, eines revolutionären
 Führers im Kampf für die Befreiung der geschlechtlich
 notwendig gewordenen Ablassung aus untergeordnetem Ord-
 nung durch die fortschreitende Klasse und seine Arbeit, von dem
 reaktionären Kräften besetzt z. Fußtrittern z. mit Erhaltung

Geht in's
 Lichtspieltheater

ein Buchlein vom
 deutschen Film

„Gesundheitsfördernde Würzpflanzen“; Tarnung für eine antifaschistische Broschüre. —
 Eine Seite aus einer getarnten Thälmannbroschüre, die unter dem Titel „Ausgewählte
 Fachschriften über Wehrtechnik, Luftschutz und Arbeitsdienst“ verbreitet wird.

MILLIONEN SAGEN NEIN

Am 19. August 1934 kommandierte Hitler das Volk wieder zu einer sogenannten „Volksabstimmung“. Trotz der maßlosen chauvinistischen Hetze nach dem Tode Hindenburgs, trotz der äußersten Verschärfung des organisierten Terrors, trotz der Bedrohung aller Nicht-Wähler und Nein-Wähler als Staatsfeinde und Landesverräter, und trotzdem Goebbels verkündet hatte, daß jede Stimme weniger als am 12. November 1933 eine Niederlage bedeutet, wuchs dank der revolutionären Arbeit der Protest der Millionen derart, daß Goebbels als Abstimmungsergebnis 7½ Millionen Staatsfeinde zugeben mußte. In Wirklichkeit waren es selbstverständlich viel mehr.

Billigst Du, deutscher Mann, und Du, deutsche Frau, die Politik Deiner Reichsregierung, und bist Du bereit, sie als den Ausdruck Deiner eigenen Auffassung und Deines eigenen Willens zu erklären und Dich feierlich zu ihr zu bekennen?

Ja

Nein

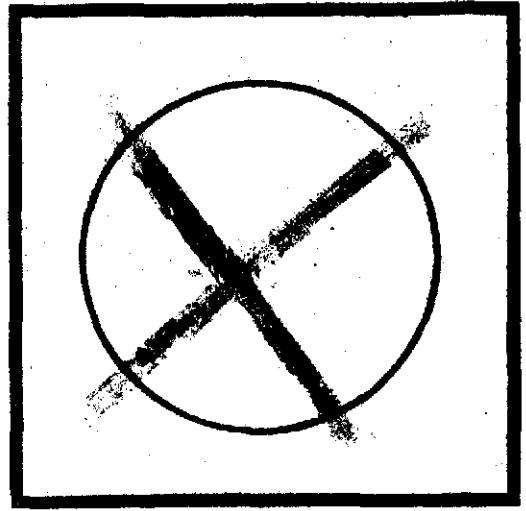
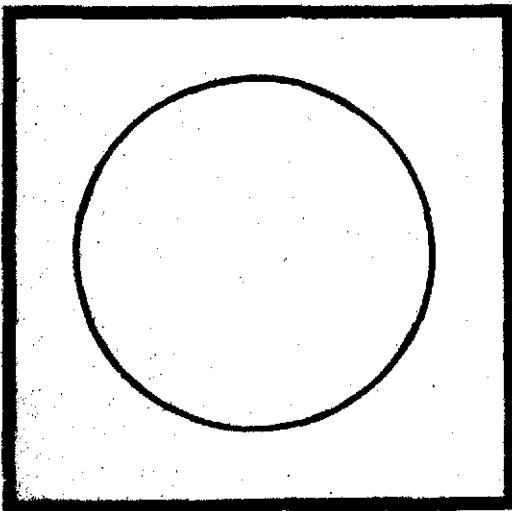


Bild: Die Front im Dunkel. Die Lebenszeichen der von den Naziführern totgesagten Marxisten stärken den Mut und das Selbstvertrauen der Werktätigen und helfen mit, sie zum Kampf zu sammeln.

DER AUSWEG:

VOLKSFRONT GEGEN HITLER - ZUR
BEFREIUNG DEUTSCHLANDS VOM FEINDE!



PREIS:

10 ffrs. — 2 schw. fr. — 15 Kč

65. 116.030

Wq 550

4 APR. 1938

-3 NOV. 1938

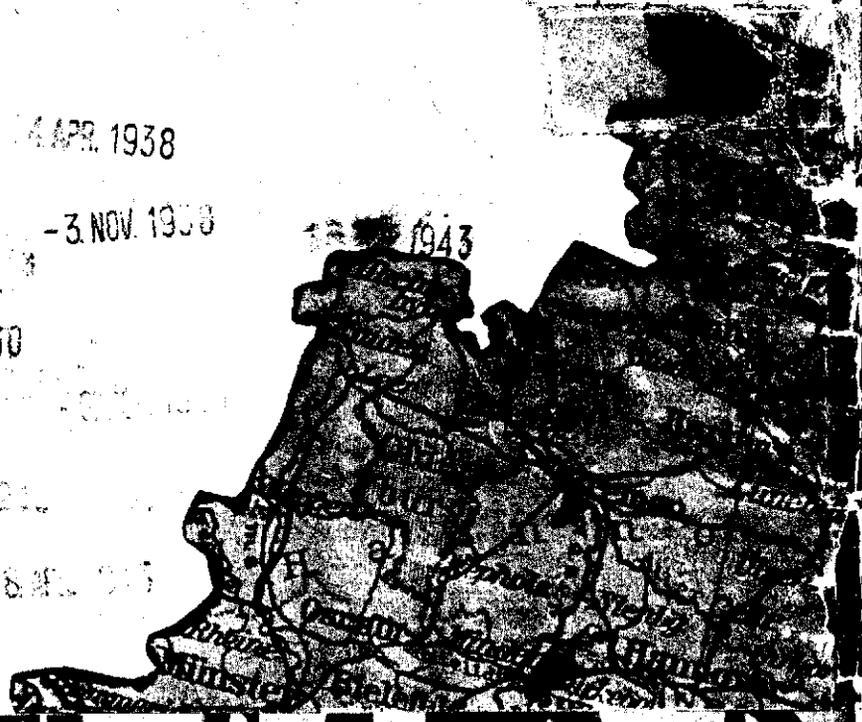
18 1943

16 OCT 1950

11 AUG 1941

28 JUL 1943

22 JUL 1943



1942

1942